

## Des Griffin

### DIE ILLUMINATEN, 1. TEIL 1776 – 1876 <sup>1</sup>

In Deutschland wurde ein teuflischer Plan ausgebrütet, der Millionen Menschen täuschte - und der heute die Existenz der westlichen Zivilisation bedroht.

In den Jahren nach der Reformation kam in gebildeten Kreisen eine neue Denkrichtung in Mode, die als „Aufklärung“ (deutscher Rationalismus) bekannt wurde. Dieser Rationalismus entwickelte sich zuerst in Deutschland, weil dies das einzige Land mit relativer Religions- und Gedankenfreiheit war. In anderen Staaten war das Denken zensiert, und Kirchenführer verfolgten oder töteten jeden, der seine Gedanken frei äußerte.

Die Studierenden wurden von den stickigen Zwängen befreit, die im dunklen Zeitalter auf jeglichen akademischen Beschäftigungen gelastet hatten - und die Brise der Forschung und der intellektuellen Neugier wehte frisch durch die „geheiligten Hallen“ der Gelehrsamkeit. Viele fühlten sich ermutigt, langgehegte Glaubenswerte, die ohne Prüfung allgemein für wahr gehalten worden waren, zu hinterfragen.

Die einst so mächtige Kirche, deren Verfall durch Korruption und moralische Verdorbenheit eingeleitet worden war, hatte viele Ideen verkündigt, die sich längst als völlig irrig erwiesen hatten. Das war den Aufklärern ebenso klar wie die Tatsache, daß die Kirche - von der ja allgemein angenommen wurde, sie sei der Leib Christi - ihre Anhänger durch Einschüchterung und abergläubischen Riten in Abhängigkeit hielt. Sie gingen fälschlicherweise davon aus, daß die Mythen und abergläubischen Vorstellungen des dunklen Zeitalters auf der Bibel beruhten. Da sie den Aberglauben als falsch widerlegen konnten, nahmen sie - ohne einen wirklichen Beweis dafür zu haben - an, sie hätten die Bibel widerlegt. Wir wissen aber, daß die Lehren jener Kirche auf den sataninspirierten babylonischen Mysterienkult zurückgingen - nicht auf die Bibel.

Die deutschen Aufklärer attackierten alle überlieferten Glaubensinhalte in der unerschütterlichen Überzeugung, daß jede Art Religion irrig, töricht und seltsam sei (Hurst, History of Rationalism, S. 27). Einer ihrer Wortführer gab arrogant kund: „Der Wendepunkt der Geschichte ist gekommen, wenn der Mensch sich bewußt wird, daß der einzige Gott des Menschen der Mensch selbst ist“ (Henri de Lubec, Atheistic Humanist, S. 10). Ein anderer Wortführer definierte den Rationalismus als „die Denkart, nach der die menschliche Vernunft die alleinige Quelle und das einzige Richtmaß aller Wissensgebiete ist“ (Halm, De Rationalismi). Durch nicht endenwollende Trommelfeuer einer „aufgeklärten“ Gelehrsamkeit wurde die europäische Intelligentsia in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts auf das Illuminatentum - den Geheimorden der Illuminaten - vorbereitet.

Illuminaten. Was sagt ihnen dieser Name? Die meisten Menschen beantworten diese Frage mit dem starren Blick völligen Unverständnisses. Einige reagieren mit kaum verhohlenen Grinsen und einer abfälligen Bemerkung („Sie glauben diesen Unsinn doch nicht etwa?“).

Dessen ungeachtet gibt es eine Tatsache, über die kein Zweifel besteht: der Illuminatenorden wurde am 1. Mai 1776 von Dr. Adam Weishaupt, Professor für katholisches kirchenrecht an der Universität Ingolstadt, gegründet. Weishaupt - von Geburt her Jude, der später zum Katholizismus konvertierte - brach mit dem Jesuitenorden, dem er als Priester angehört hatte, und gründete seine eigene Organisation. Viele Gebildete meinen, dass die Illuminaten bzw. die satanische Philosophie hinter ihnen, nur weil sie keine offen anerkannte Organisation mehr sind (z. B. „Der Rat für Illuminaten-Angelegenheiten“ oder „Weltbund der Illuminaten“ etc.), für die westliche Welt keine Bedrohung mehr darstellen. Eine solche Annahme ist äußerst naiv.

---

<sup>1</sup> Auszug aus dem Buch DIE HERRSCHER - Luzifers 5. Kolonne, von Des Griffin, Pasadena, Cal. 1980

Es wäre sowohl naiv als auch töricht zu glauben, daß die große religiöse Renegatenbewegung, die unter Satans Leitung von Simon Magus 33 n.Chr. ins Leben gerufen wurde, sich irgendwie in Luft aufgelöst hätte. Wir sollten im Gegenteil davon ausgehen, daß Simons Bewegung in unserer heutigen Gesellschaft, die so offensichtlich irreführend und so eindeutig von Satan beeinflusst (Offenb. 12:9. 1.Korinther 4:4) - wird, sehr rührig ist. Natürlich verkauft die moderne Ausprägung von Satans Simonischer Kirche ihre falschen Waren nicht unter dem Banner der „geistlichen Verführungsgesellschaft Simons“, der „Unerschütterlichen Kirche der babylonischen Mysterien“ oder der „Satanskirche des babylonischen Taufheidentums“. Solche Namen würden kaum jemanden davon überzeugen, daß es sich um wahres Christentum handelt.

Seit Jahrhunderten ist wohlbekannt, daß diese Kirche im 17. Kapitel der Offenbarung an Johannes als die große Kirche (die Bibel nennt sie die große Hure) definiert ist, die unzählige „Töchter“ (Nachkommen) ausgebrütet und „die Bewohner der Erde . . . (geistig) trunken . . . (gemacht hat) vom Wein ihrer (geistlichen) Unzucht.“

Diese mächtige weltweite Organisation hat also die Völker getäuscht und korrumpiert. Wer getäuscht wird, merkt davon nichts, sonst hätte er ja nicht getäuscht werden können. Wer getäuscht ist, mag absolut gutgläubig sein - recht hat er deshalb nicht.

Es gibt Beweise dafür, daß simonische Kräfte sich mit den Illuminaten auf höchster Ebene vereinigt haben, um gemeinsam beider höchstes Ziel zu erreichen - die restlose Eroberung der Welt. (vgl. Die neue montinische Kirche und Der vakante Stuhl von Rev. Joaquin Saenz Arriaga, einem mexikanischen Priester. Beide Werke sind nur in Spanisch erhältlich).

Es ist wichtig, daß wir diese wahre Bedeutung des Namens von Weishaupts Geheimgesellschaft klären.

Der Name „Illuminaten“ impliziert, daß Mitglieder des Ordens die einzigen wirklich aufgeklärten Menschen sind und wissen, „um was es wirklich geht“. Weishaupt und seine Anhänger hielten sich für die Creme de la creme der Intelligentsia, für die einzigen Menschen mit der Fähigkeit, dem Wissen, der Einsicht und dem Verstehen, die notwendig sind, wenn man die Welt regieren und ihr den Frieden bringen will. Ihr erklärtes Ziel war die Errichtung eines „Novus Ordo Saeclorum“, einer neuen Weltordnung bzw. einer Weltregierung.

Der Name „Illuminati“ leitet sich von dem Wort Luzifer her, das „Lichtbringer“ bedeutet oder ein Wesen von außerordentlicher Brillanz (vgl. Jesaja 14:12).

Die direkte Parallele zwischen der vermessenen, eitlen, egoistischen Haltung Weishaupts und seiner Anhänger einerseits und der Haltung, die Satan an den Tag legte, als er und die von ihm geführten Engel ihrem Schöpfer die Herrschaft über das Universum zu entreißen versuchten, andererseits ist offenkundig. Das Illuminatenentum ist eindeutig Satanismus in einer seiner modernen Spielarten: die Ziele sind praktisch identisch. Tatsächlich war Satan der erste Illuminat.

Die Öffentlichkeit wurde zum erstenmal auf die Existenz der Illuminaten und ihres teuflischen Plans zur Welteroberung aufmerksam, als sich 1785 ein merkwürdiger Unfall ereignete. Die Geschichte berichtet, daß ein berittener Kurier der Illuminaten mit Namen Lanze von Frankfurt nach Paris jagte, um Dokumente über Aktivitäten der Illuminaten im allgemeinen und ins Einzelne gehende Instruktionen für die geplante französische Revolution im besonderen zu überbringen. Die Dokumente stammten von jüdischen Illuminaten in Deutschland und waren für den Großmeister der G.O.M. (die Großloge von Frankreich), in Paris bestimmt. Als der Kurier durch Ratisbon (Regensburg) galoppierte, erschlug ihn ein Blitz. Alle Papiere fielen in die Hand der Polizei, die sie an die bayerische Regierung weiterleitete. Diese ordnete eine Razzia des Illuminaten-Hauptquartiers an, bei der weitere Dokumente sichergestellt wurden. So wurde entdeckt, daß die Verschwörer weltweite Ziele hatten.

Alle die sorgfältig dokumentierten Beweise wurden den Regierungen Englands, Deutschlands, Österreichs, Frankreichs, Polens und Rußlands überbracht. Aus welchem Grund auch immer, vermutlich aufgrund des Einflusses von Insider-Illuminaten, beschlossen die genannten Regierungen, den Warnungen kein Gehör zu schenken. Vier Jahre danach explodierte die französische Revolution, die die ganze europäische Szenerie ins Wanken brachte.

Sir Walter Scott hebt im zweiten Band seines Werkes Das Leben Napoleon Bonapartes die Tatsache hervor, daß alle Ereignisse, die in die französische Revolution mündeten, von den Geldbaronen - den Illuminaten -

herbeigeführt wurden, deren Agenten den Mob zur Etablierung des berüchtigten Terroristenregimes anstifteten. Detailliertere Informationen über die Ursachen der französischen Revolution findet der Leser in dem ihr gewidmeten Buch von Nesta Webster. Kommandeur William Guy Carr's Buch *Pawns in the Game* bringt die Fakten dieser bedeutenden geschichtlichen Epoche in zusammengedrängter Form.

Der erste echte Umschwung, was Insider-Information über die Illuminaten betrifft, ereignete sich, als diese „großen Intellektuellen“ töricht genug waren, John Robison zum Beitritt aufzufordern. Robison, Professor der Naturphilosophie an der Universität Edinburgh, war Generalsekretär der angesehenen *Royal Society* der Stadt. Seine Zeitgenossen (und besonders Adam Weishaupt) hielten ihn für einen der führenden Intellektuellen jener Tage. Als Weishaupt Robison einlud, in die Reihen der Verschwörer einzutreten, wird er geglaubt haben, der britische Professor könnte sein Trumpf-As bei der Ausdehnung seiner Organisation auf die britischen Inseln sein.

Weishaupt schätzte Robisons Charakter allerdings völlig falsch ein. Er hatte mit einem dückelhaften, eingebildeten Menschen mit einem unersättlichen Machttrieb gerechnet; stattdessen bekam er es mit einem Mann zu tun, der am Schicksal seiner Mitmenschen und seines Volkes aufrichtig Anteil nahm. Robison war nicht käuflich.

Er fiel auch nicht auf die Lüge herein, die Ziele der Illuminaten seien rein und ehrenhaft. Darüber sagte er jedoch nichts, sondern ging zum Schein auf die Verschwörer ein. So wurden ihm hochvertrauliche Dokumente zugänglich gemacht, aufgrund derer er die Aktivitäten an der Spitze des Geheimordens aus nächster Nähe untersuchen konnte. Das Ergebnis war ein aufsehenerregendes Buch, das er 1797 unter dem Titel *Proofs of a Conspiracy* („Beweise für eine Verschwörung“) veröffentlichte. Alles, was wir heute über die Anfänge von Illuminaten wissen, stammt von Robisons Buch sowie von einem Werk, das der Priester Barruel ein Jahr später schrieb: (Memoirs) *Illustrating the History of Jacobinism*. Obwohl beide Autoren nichts voneinander wußten, geben beide Werke uns einen klaren Überblick über die Organisation. Beide stützen sich weitgehend auf die Originalschriften des Ordens und der Sekte der Illuminaten, den offiziellen Bericht der bayerischen Regierung, den sie 1786 nach einer längeren Untersuchung herausgegeben hatte. Dies sind die Fakten:

Adam Weishaupt wurde am 6. Februar geboren. Seine Erziehung durch die Jesuiten hatte in ihm einen starken Widerwillen gegen diesen Orden erweckt. Als er mit ihm brach, vertiefte er sich in die subversiven und antichristlichen Lehren der französischen Philosophen und anderer Schriftsteller, die sein eingeborenes Überlegenheitsgefühl ansprachen.

Die nächsten fünf Jahre widmete er sich der Meditation. In dieser Zeit entwarf er den Plan, die Zivilisation umzustürzen und einen (wie er es nannte) „Novus Ordo Saeculorum“ - eine neue Weltordnung - zu errichten. Er entwickelte den Ablauf der Revolution selbst.

Am 1. Mai 1776 begründete Weishaupt die Geheimgesellschaft der Illuminaten als das Werkzeug, mit dem er sein Ziel erreichen wollte. Alle Mitglieder mußten Namen der klassischen Antike annehmen. Weishaupt nannte sich Spartacus, nach dem Anführer einer Erhebung von Sklaven im alten Rom; sein erster Assistent, Herr von Zwack, Berater des Prinzen von Salm, hieß Cato; aus Baron Meggenhoff wurde Sulla, aus Adolph Freiherr von Knigge wurde Philo usw.

In der 81. Edition der Encyclopaedia Britannica von 1910 wird erwähnt, daß der Orden in drei Hauptklassen eingeteilt war; die erste bestand aus „Novizen“, „Minervalen“ und „geringeren Illuminaten“; die zweite bestand aus Freimaurern - „gewöhnlichen“ und „schottischen Rittern“; der dritten oder Mysterienklasse gehörten „Priester“ und „Regenten“, „Magier“ und „der König“ an. Der König war natürlich Weishaupt selbst.

Den Novizen, die die äußeren Ringe ausmachten, wurde erzählt, der große Zweck der Illuminaten sei es, „aus der menschlichen Rasse ohne Unterscheidung von Nation, Zustand oder Beruf, eine gute und glückliche Familie zu machen.“

Alle Novizen mußten einen Eid schwören, mit dem sie dem Orden in Gestalt seiner Oberen „immerwährendes Schweigen, unerschütterliche Treue und Ergebenheit“ schworen; sie verpflichteten sich, „meiner Urteilskraft, meinem Willen und der kleinlichen Ausübung meiner eigenen Fähigkeit und meines

Einflusses gewissenhaft und vollständig abzuschwören . . . , das Wohl des Ordens zu meinem Wohl zu machen, und bin bereit, ihm mit meinem Vermögen, meiner Ehre und meinem Blut zu dienen . . . Die Freunde und Feinde des Ordens sollen meine Freunde und Feinde sein; beiden gegenüber will ich mich so verhalten, wie der Orden es gebietet . . . Ich will mich seiner Verbreitung und seinem wachsenden Ansehen widmen und ohne jede verborgenen Vorbehalte alle meine Fähigkeit darein setzen, dies zu erreichen" (Proofs of a Conspiracy, 1967er Ausgabe, S. 71).

Als Warnung vor den Folgen eines Verrats nahm der Novize an einer Zeremonie teil, während der ihm mitgeteilt wurde: „Wenn du nur ein Verräter bist und einen Meineid geschworen hast, sollst du wissen, daß unsere Brüder aufgefordert sind, die Waffen gegen dich zu erheben. Hoffe nicht zu fliehen oder einen sicheren Ort zu finden. Wo immer du sein wirst, Scham, Reue und der Zorn unserer Brüder wird dir bis in die letzten Schlupfwinkel deines Innern folgen und sie zerfressen" (World Revolution, Nesta Webster, London 1921, S. 14).

Wenn ein Mitglied den „inneren Kreis" erreicht hatte, war sein Eid absoluter Geheimhaltung und fraglosen Gehorsams zu einer todernsten Angelegenheit geworden. Erst jetzt durfte er die letzten Ziele des Ordens erfahren: 1. Abschaffung jeder ordentlichen Regierung; 2. Abschaffung des Privateigentums; 3. Abschaffung des Erbrechts; 4. Abschaffung des Patriotismus; 5. Abschaffung aller Religionen; 6. Abschaffung der Familie (d. h. ohne Ehe, moral und ordentlicher Kindererziehung); und 7. die Errichtung einer Weltregierung.

Selbstverständlich wurden diese eigentlichen Ziele des Ordens vor den meisten Mitgliedern geheimgehalten. Ihnen wurde versichert, der alleinige Zweck der Gesellschaft sei die Sicherstellung „des Glücks der Menschheit".

Weishaupt hatte einen subtilen, scharf umrissenen Plan zur Zerstörung der Religion: „Ich habe eine in jeder Hinsicht vorteilhafte Erklärung erdonnen; sie ist für jede christliche Religionsgemeinschaft verlockend; sie löst sich nach und nach von jeder Art religiösen Vorurteils; sie pflegt soziale Tugenden; und sie regt sie an durch die große, machbare, baldige Aussicht auf universales Glück in einem Staat der Freiheit und moralischen Gleichheit, frei von den Barrieren, die Untertänigkeit, Klassenordnung und Reichtum für uns bedeuten. Meine Erklärung ist präzise und vollständig, meine Mittel sind wirksam und unwiderstehlich. Unsere Geheimorganisation arbeitet so, daß ihr nichts widerstehen kann, und bald wird die Menschheit frei und glücklich sein" (Proofs of a Conspiracy, S. 64).

Dieser Plan erwies sich nicht nur bei den Novizen, sondern auch bei Menschen aller Stellungen und jeden Alters als äußerst erfolgreich: „Das Bewundernswürdigste von allem", schrieb Weishaupt an Cato, „ist, daß bedeutende protestantische und reformierte Theologen (Lutheraner und Calvinisten), die unserem Orden angehören, wirklich der Ansicht sind, der Orden sei die wahre, unverfälschte Verkörperung der christlichen Religion. Oh Mensch, was kann man dich nicht glauben machen?" (World Revolution, S. 13).

Weishaupt war ein Meisterverbrecher des Typs, der in der Weltgeschichte nur selten vorkommt; der allein nach der Weltherrschaft streben kann und dabei vor dem Äußersten nicht zurückschreckt. Jedem Menschen versprach er die Erfüllung seiner Wünsche, wie gegensätzlich diese auch waren. Weishaupt war der König unter den Hochstaplern.

Er forderte blinden Gehorsam gegenüber der „Parteilinie", so wie er sie selbst festgelegt hatte. Lügen, Widersprüche und Betrug waren an der Tagesordnung. Er hatte keine Skrupel zuzugeben, daß er sich bemühte, Leichtgläubige in die Organisation zu locken. Er schrieb: „Diese Leute bedeuten Zuwachs für uns und bringen Geld in unsere Kassen; werft unseren Köder aus und laßt so viele Menschen wie möglich anbeißen . . . aber sagt ihnen nichts über unsere Geheimnisse ,sie durften nicht über die Geheimgrade und die Verschwörung informiert werden, mit deren Hilfe sie getreu der Zielsetzung des Ordens verklavt werden sollten'. Sie müssen glauben, daß der niedrige Grad, den sie erreicht haben, der höchste ist."

Die protestantischen Fürsten in Deutschland und Europa waren von Weishaupts Plan, die katholische Kirche zu zerstören, derart angetan, daß sie danach strebten, dem Orden beizutreten. Über diese Männer wurde die Kontrolle des Freimaurer-Ordens möglich, in den sie Weishaupt und seine Mitverschwörer 1777 einführten. Um den wahren Zweck der Illuminaten vor ihnen zu verschleiern, ließ Weishaupt die Fürsten nur für die unteren Grade zu.

Am 16. Juli 1782 wurde auf dem Kongreß von Wilhelmsbad die Allianz zwischen Illuminaten und Freimaurern endgültig besiegelt. Mit diesem Pakt vereinigten sich die führenden Geheimgesellschaften der damaligen Zeit. Die neue Allianz hatte „weltweit nicht weniger als drei Millionen Mitglieder“. Kein Historiker hat die tatsächlichen Auswirkungen dieses Zusammenschlusses auf die Weltgeschichte gebührend gewürdigt.

„Was bei diesem schrecklichen Kongreß beschlossen wurde, wird der Außenwelt nie bekannt werden, denn selbst die Männer, die unwissentlich Mitglieder der Bewegung geworden waren und jetzt zum erstenmal von ihren Führern über die wirklichen Pläne unterrichtet wurden, standen unter Eid, nichts verlauten zu lassen, Ein aufrichtiger Freimaurer, der Comte de Virieu, antwortete auf die Frage nach den ‚tragischen Geheimnissen‘, die er mit sich gebracht hatte: ‚Ich werde Ihnen darüber nichts anvertrauen. Ich kann nur so viel sagen: dies ist alles erheblich ernster, als Sie glauben. Die geplante Verschwörung ist derart geschickt geplant, daß es Monarchie und Kirche gewissermaßen unmöglich sein wird, ihr zu entinnen.‘ Seit diesem Tag, so der Biograph M. Costa de Beauregard, ‚konnte der Comte de Virieu vom Freimaurertum nur noch mit Schrecken sprechen‘ " (Webster, *World Revolution*, S. 18).

In den folgenden Jahren existierte eine starke Bewegung, die die Emanzipation der europäischen Juden erreichte. Während Juden bis zu diesem Zeitpunkt Mitgliedschaft bei den Freimaurern versagt war, wurde der Bann jetzt aufgehoben.

Es wurde beschlossen, die Zentrale des illuminierten Freimaurertums nach Frankfurt, dem Hauptsitz des jüdischen Kapitals, zu verlegen.

Obwohl der Orden rasch größer wurde, gab es bald erste Meinungsverschiedenheiten. Knigge, einer von Weishaupts Handlangern, der Vorsteher der Provinzen, versuchte, einen Teil von Weishaupts Ruhm für sich zu beanspruchen. Er wurde seiner Stellung enthoben und verließ den Orden.

Das Interesse an den Aktivitäten der Illuminaten wurde stärker, je mehr Informationen über ihre teuflischen Pläne bekannt wurden. 1785 verließen vier leitende Mitglieder die Gesellschaft und sagten vor einem Untersuchungsgericht aus, das der bayerische Kurfürst einberufen hatte. Ihre überraschenden Enthüllungen räumten jeden Zweifel an der satanischen Natur des Illuminatentums aus. Am 11. Oktober 1785 wurden bei einer Razzia in Zwacks Haus Unmengen von Dokumenten sichergestellt, die überdeutlich zeigten, daß geplant war, eine „weltweite Revolution anzufachen, die der Gesellschaft den Todesstoß versetzen sollte . . . Diese Revolution wird das Werk der Geheimgesellschaft sein, und das ist eines unserer großen Geheimnisse."

Der bayerischen Regierung war die tödliche Gefahr bewußt. Sie entschied, die Dokumente selbst sprechen zu lassen, indem sie sie veröffentlichte und in weitestmöglichem Rahmen zirkulieren ließ. Das offizielle *Dokument trug den Titel Originalschriften des Ordens und der Sekts der Illuminaten*. Die europäischen Regierungen ignorierten diese Warnung. Wenig später verließ Zwack Deutschland. Weishaupt, auf dessen Kopf eine Belohnung ausgesetzt war, nahm Zuflucht bei einem seiner adligen Schüler, dem Herzog von Sachsen-Coburg und Gotha.

Dieser scheinbare Zusammenbruch des Ordens diente der Sache der Verschwörer, die sich sofort daran machten, die Nachricht zu verbreiten, daß das Illuminatentum ein Ding der Vergangenheit sei. Diese Lüge ist seitdem von „Historikern" immer wiederholt worden, die die Wahrheit über die nun folgenden Aktivitäten der Illuminaten sorgsam verhüllten.

Es wurde nun wichtiger als je zuvor, die Namen „Illuminati" oder „Illuminatentum" aus dem öffentlichen Sprachschatz zu entfernen. Die Instruktionen für den Rang eines Regenten lauteten: „Die größte Stärke unseres Ordens liegt in seiner Verborgenheit; laß ihn bei keiner Gelegenheit, an keinem Ort unter seinem

Namen erscheinen, sondern immer unter einem anderen Namen und Gewerbe" (Robison, S. 195). Im folgenden werden wir sehen, wie diese Instruktionen in die Tat umgesetzt wurden.

Da der amerikanische Unabhängigkeitskrieg schon begonnen hatte, als der Illuminatenorden entstand, konnte dieser auf Amerika keinen entscheidenden Einfluß mehr nehmen. Aber noch bevor die Kolonien sich vereinigten, die Verfassung verkündet und die amerikanische Republik gegründet wurde, bildeten sich schon fünfzehn Logen des Illuminatenordens in den dreizehn Kolonien. Die Columbia-Loge wurde 1785 in New York City gegründet; Mitglieder waren u. a. Gouverneur DeWitt Clinton, später Clinton Roosevelt, Charles Dana und Horace Greeley. Ein Jahr darauf wurde eine Loge in Virginia aus der Taufe gehoben, der Thomas Jefferson angehörte. Als Weishaupts diabolische Pläne von der bayerischen Regierung aufgedeckt wurden, verteidigte ihn Jefferson nachdrücklich als einen „begeisterten Menschenfreund“.

Es gab viele unüberhörbare Warnungen hinsichtlich der Illuminaten-Tätigkeit in Amerika. Am 19. Juli 1798 wies David Pappen, der Präsident der Harvard Universität, in seiner Rede vor der Abschlußklasse betont auf den verderblichen Einfluß des Illiminatentums hin. Eine ähnliche Warnung sprach der Präsident der Yale Universität, Timothy Dwight, aus.

Im selben Jahr sandte George Washington einen Brief an G. W. Snyder, in dem er schrieb: „Es ist nicht meine Absicht zu bezweifeln, daß die Doktrin der Illuminaten und die Prinzipien des Jakobinertums in den Vereinigten Staaten keine Verbreitung gefunden haben. Es gibt im Gegenteil niemanden, der darüber glücklicher ist als ich.

Ich wollte vielmehr meine Überzeugung zum Ausdruck bringen, daß die Freimaurer in diesem Lande in Form von Gesellschaften die teuflischen Lehrsätze nicht zu verbreiten versuchten.

Daß einzelne von ihnen das vielleicht getan haben, oder daß der Gründer bzw. die Einrichtungen, die in den Vereinigten Staaten demokratische Gesellschaften gründen sollten, dieses Ziel hatten und tatsächlich das Volk von der Regierung entfremden wollten, ist zu offensichtlich, als daß man es bestreiten könnte" (The Writings of George Washington, veröffentlicht von der Druckerei der US-Regierung 1941, Band 20, S. 518).

Daß Washington über die Bedrohung der Vereinigten Staaten seitens der Illuminaten ernstlich besorgt war, kommt in seiner Abschiedsrede vom 19. September 1796 sehr deutlich zum Ausdruck. Diesem Dokument gebührt nach der Verfassung der zweite Platz in der nationalen Bedeutung.

Washington äußerte seinen Herzenswunsch, daß „der Himmel Ihnen weiterhin die vorzüglichsten Zeichen seiner Gnade spenden möge" und „... daß die freie Verfassung, das Werk Ihrer Hände, heilig gehalten werde: daß jede Abteilung der Regierung und Verwaltung mit Weisheit und Tugend geprägt werden mögen." Dann erklärte er, ihn treibe die Vorahnung einer heraufziehenden Gefahr dazu, „Ihnen zum ernststen Nachsinnen und häufigen Überdenken einige Gedanken mitzuteilen, die langer Reflexion und sorgfältigen Beobachtungen entsprungen sind und die mir für den Fortbestand Ihres Glücks als eines Volkes überaus wichtig erscheinen . . .

Da leicht vorherzusehen ist, daß von verschiedenen Quellen, aus verschiedenen Richtungen viel Mühe aufgewandt, viel List in Anschlag gebracht werden wird, um Ihr Überzeugtsein von dieser Wahrheit ins Wanken zu bringen; da dies die Stelle Ihrer politischen Festung ist, die die inneren wie die äußeren Feinde am häufigsten und aktivsten (wenn auch oft versteckt und hinterhältig) angreifen werden, ist es unendlich bedeutsam, daß Sie den unermeßlichen Wert, den Ihre nationale Einheit für Ihr kollektives und individuelles Wohlbefinden hat, richtig beurteilen . . .

Jede Obstruktion der Ausübung von Gesetzen, alle Kombinationen und Vereinigungen, die - mit noch so plausibel erscheinenden Gründen - in Wahrheit die reguläre Planung und Arbeit der verfassungsmäßigen Autoritäten lenken, kontrollieren, bekämpfen oder zu etwas Heiligem erheben wollen, sind für dieses grundlegende Prinzip zerstörerisch und todbringend." Von solchen „Kombinationen und Vereinigungen . . . muß angenommen werden, daß sie im Lauf der Zeiten und Geschehnisse machtvolle Werkzeuge werden, mit denen schlaue, ehrgeizige und skrupellose Menschen die Macht des Volkes untergraben und ihrerseits die Zügel der Regierung übernehmen können, um dann die Werkzeuge, die ihnen zu ungerechter Herrschaft verhalfen, zu vernichten . . .

Eine ihrer Methoden könnte die Änderung der Verfassung sein, wodurch unserem System die Kraft entzogen würde. So könnte, was nicht zu überwältigen ist, unterminiert werden . . . Das Mißtrauen eines freien Volkes sollte ständig wach sein, denn Geschichte und Erfahrung haben bewiesen, daß ausländische Beeinflussung der verderblichste Feind einer republikanischen Regierung ist . . .

Die vorrangige Verhaltensregel im Umgang mit fremden Nationen ist: Ausweitung unserer Handelsbeziehungen mit geringstmöglicher politischer Verbindung. Soweit wir bereits Verpflichtungen eingegangen sind, sollen sie in bestem Vertrauen erfüllt werden. Dann aber laßt uns damit aufhören.

Warum sollen wir auf die Vorteile unserer besonderen Situation verzichten? Warum uns selbst aufgeben, um auf fremdem Boden stehen zu können? Warum - indem wir unser Schicksal mit dem irgendeines Teils von Europa verknüpfen - unseren Frieden und Wohlstand von europäischen Interessen, europäischer Intrige beeinflussen lassen? Es ist eine rechtmäßige Politik, uns auf kein permanentes Bündnis mit irgendeiner fremden Macht einzulassen . . ." 120 Jahre lang bildete dieses Dokument die Grundlage der amerikanischen Außenpolitik; das Ergebnis war ein Wohlstand, der in der Geschichte keine Parallelen hat.

Zwei Jahre nach Washingtons Abschiedsadresse veröffentlichte Professor John Robison sein berühmtes Buch *Proofs of a Conspiracy* (Beweise für eine Verschwörung), in dem er die Welt vor der Illuminaten-Invasion der Maurerlogen warnte.

1796 entschied sich John Adams, ein Wegbereiter der neuentstehenden Maurerlogen in Neu-England, im Kampf um die Präsidentschaft gegen Thomas Jefferson anzutreten. Eines seiner Hauptargumente gegen Jefferson war, daß dieser als Botschafter in Frankreich in den Jahren 1785-1789 offene Sympathien für das von den Illuminaten begünstigte Terrorregime gezeigt hatte und Maurerlogen für subversive Zwecke benutzte.

John Adams Sohn John Quincy Adams schrieb drei Briefe an Colonel William L. Stone, in denen er die Anschuldigungen im Detail formulierte. Er implizierte, daß die Informationen seinem Vater die Präsidentschaft gewinnen helfen würden. Von der Existenz dieser Briefe wurde die Öffentlichkeit zum erstenmal durch Commander William Guy Carr's Buch *Pawns in the game* („Schachfiguren“) in Kenntnis gesetzt. Bis vor kurzem waren sie in der Rittenburg Square Library in Philadelphia aufbewahrt. Mysteriöserweise sind sie heute dort nicht mehr aufzufinden.

1826 hielt es William Morgan für seine Pflicht, seine freimaurerischen Mitbrüder und die amerikanische Öffentlichkeit über die Illuminaten und ihre geheimen Pläne zu informieren. Morgan, „der alle Freimaurer-Grade durchlaufen und eine sehr hohe Position innerhalb des Ordens eingenommen hatte“, begann mit einer Niederschrift eines Buches über das Thema. Mit einem Drucker in Batavia hatte er sich über die Herausgabe bereits geeinigt.

„Das Buch war fast fertiggeschrieben, als er unter die (falsche) Anklage des Diebstahls gestellt und verhaftet wurde . . . Sein Haus wurde durchsucht, seine Manuskripte beschlagnahmt und vernichtet.“ Wenige Tage später wurde er „auf Intervention eines Verschwörers“ aus dem Gefängnis entlassen und auf dem Heimweg gekidnappt. Bei einem Treffen nach einigen weiteren Tagen wurde Morgan zum Tode verurteilt.

Fünf Männer wurden ausgewählt, das Urteil zu vollstrecken. Nach dem Bericht eines Augenzeugen handelte es sich ,ausschließlich um Männer mit korrektem Benehmen und gutem Charakter; alle waren zweifellos von einem enthusiastischen, aber höchst irregeleiteten Pflichtgefühl beseelt`. Sie luden Morgan in einen Kahn, und als sie auf den Ontario-See hinausgerudert waren, „schlangen sie ein Seil um ihn, an dessen Enden sie schwere Gewichte befestigten, und warfen ihn über Bord . . .

Morgans Leichnam wurde Jahre später aufgefunden . . . Keiner der Mörder wurde je vor Gericht gestellt“ (Gargano, *Irish and English Freemasons*, S. 73).

Der durch William Morgans Ermordung einsetzende öffentliche Skandal bedeutete zu einem schweren Rückschlag für die Maurerbewegung in den USA. Fast vierzig Prozent der Mitglieder im Norden wurden abtrünnig. Interessanterweise ist dieses hochwichtige historische Ereignis aus den „Geschichtsbüchern“ getilgt worden. Wir werden sehen, daß solche Tilgungen nicht zufällig sind.

Es ist schwer, wenn nicht unmöglich, ein klares Bild der Aktivitäten der Illuminaten zu Beginn des letzten Jahrhunderts zu zeichnen. Das hat seinen Grund darin, daß die Jünger Adam Weishaupts mit vollem Herzen

an die Wahrheit seines Satzes glaubten, daß „die große Stärke unseres Ordens in seiner Verborgenheit liegt; laßt ihn nie unter seinem richtigen Namen erscheinen, sondern immer nur unter einem Decknamen mit einem angeblich anderen Zweck" (Proofs of a Conspiracy, S. 195).

Wenn wir ihre Aktivitäten weiterverfolgen wollen, müssen wir nach bedeutenden Persönlichkeiten und Gruppen Ausschau halten, die den satanischen Lehrsätzen des Illuminatentums anhängen. An ihren Taten werden wir sie erkennen. Sie alle werden auf das Illuminaten-Ziel hinarbeiten, nämlich die Zerstörung nationaler Souveränität und die Errichtung einer Weltregierung, eines „Novus Ordo Seclorum."

Im Jahre 1829 finanzierten amerikanische Illuministen in New York eine Vortragsreihe der englischen Illuministin Frances „Fanny" Wright. Sie verkündete das gesamte Weishaupt-Programm ihrer Hilfstruppe des Illuminatenordens, einschließlich Kommunismus - der unter dem Namen „gleiche Chancen, gleiche Rechte" schmackhafter gemacht wurde -, Atheismus, Frauenemanzipation und freier Liebe. Die Anwesenden wurden darüber informiert, daß es die Absicht der Illuminaten sei, nihilistische und atheistische Gruppen mit allen anderen subversiven Organisationen zu einem internationalen Verband zusammenzuschließen, der Kommunismus heißen sollte. Diese neue destruktive Kraft würde dann von den Illuminaten zur Auslösung von Kriegen und Revolutionen verwendet werden. Clinton Roosevelt (ein direkter Vorfahr von Franklin Delano Roosevelt), Charles Dana und Horace Greeley bildeten ein Komitee, das Spenden für die neue Sache sammeln sollte.

Roosevelt und seine Gruppe traten als Vertreter der Arbeiterklasse auf. Sie führten „edle und ehrenwerte" Gründe an und gaben, zumindest in ihren früheren Schriften, vor, daß es ihnen darum gehe, die Verfassung der USA aufrechtzuerhalten. Sie erklärten ihren Vorsatz, die „Geldwechsler aus dem Tempel zu jagen", und ihre Gegnerschaft gegen Monopole. Alle diese erklärten Ziele fanden bei der gutmeinenden Mentalität der "Bauern" Anklang.

Clinton Roosevelt war von seiner „Wichtigkeit" derart eingenommen, daß er 1841 ein Buch mit dem Titel The Science of Government Founded an Natural Law (Die Wissenschaft des Regierens auf der Grundlage der Naturgesetze) veröffentlichte.

Im Vorwort des schmalen Bandes läßt Roosevelt den Leser keinen Augenblick über seine überlegene Weisheit und Unfehlbarkeit im Ungewissen. Er schreibt: „Ein umfangreicheres Werk hätte sicher einen imposanteren Eindruck gemacht, aber dicke Bücher und lange Reden stammen selten von Geistesgrößen. Der Riese reißt den Baum an der Wurzel aus, an der die Pygmäen ihr Leben lang herumhacken . . . Der Riese sagt: Das Werk ist getan und blickt auf den niedergestürzten Feind". Ein wahrhaft Illuminierter, der hier spricht.

Roosevelts Buch stimmt völlig mit Weishaupts Anordnungen überein, daß die Ordensoberen (der Illuminaten) "als die perfektesten und erleuchtetsten Menschen anzusehen sind; sie dürfen Zweifel an ihrer Unfehlbarkeit nicht einmal dulden."

Der Titel dieses Buches ist ebenfalls interessant, denn auch er stützt sich auf die Lehren Weishaupts. Weishaupt verfügte, daß alle Künste, Wissenschaften und Religionen abzuschaffen und durch die „sozial(istische)e Wissenschaft des Regierens" zu ersetzen seien, wie er sie selbst lehre und die die einzig wahre Wissenschaft sei. Weishaupt hatte ferner gesagt, daß diese Wissenschaft im Naturgesetz verankert sein müsse.

In seinem Buch beschreibt Roosevelt die Pläne der Illuminaten für die Organisierung der Menschheit unter der Kontrolle derer, die wie er selbst, „erleuchtet" sind. Er erläutert, wie die Verfassung, die er mit einem „leckgeschlagenen Boot" vergleicht, „das hastig zusammengezimmert wurde, als wir die britische Flagge verließen", aufgeweicht und dann zerstört werden soll.

Er bekundet seine Verachtung für den Schöpfer durch die Erklärung, daß „es keinen gerechten Gott gibt, der die Erdendinge richtet; wenn es einen Gott gibt, dann ist er ein böses und rachsüchtiges Wesen, der uns zum Leiden erschaffen hat."

Wie sehr sich spätere Roosevelt-Generationen der Pläne für die Schaffung einer „neuen Weltordnung" bewußt waren, wird durch die folgende Passage aus dem Buch Roosevelt, The Story of a Friendship, (Roosevelt, Die Geschichte einer Freundschaft) von Owen Wister, erschienen bei McMillan and Co., 1930,

S. 51, deutlich. Sie gibt eine Unterhaltung wieder, die in den späten neunziger Jahren des letzten Jahrhunderts stattfand:

„Wie lange geben Sie der Regierung in Washington noch?“, fragte ich (Teddy) Roosevelt und (Cabot) Lodge beim Essen.

Die beiden Studenten, Schriftsteller und Gestalter der Geschichte, als solche wohlvertraut mit den Ursachen, die zum Niedergang von Weltreichen, Königreichen und Republiken geführt haben, verstummten einen Augenblick lang. Dann sagte einer von ihnen: „Ungefähr fünfzig Jahre.“

Wer von beiden diese Grenze setzte, weiß ich nicht mehr. Ich erinnere mich aber, daß der andere ihm nicht widersprach."

1830 starb Weishaupt im Alter von 82 Jahren. In dem Bemühen, die Welt davon zu überzeugen, daß das Illuminatenstum gestorben und keine Gefahr mehr war, inszenierte er eine eindrucksvolle „Reue“ auf dem Totenbett und kehrte in den Schoß der katholischen Kirche zurück.

1834 wurde Guiseppe Mazzini, der italienische Revolutionsführer, von den Illuminaten zum Leiter ihres weltweiten Revolutionsprogrammes ernannt. Diese Position hatte er bis zu seinem Tod 1872 inne.

Etwa zur selben Zeit trat ein obskurer Intellektueller mit Namen Mordechai Marx Levy alias Karl Marx, einer der Zweigorganisationen der Illuminatenverschwörung bei, dem Bund der Gerechten. 1847 erhielt er den Auftrag, ein Werk zu schreiben, das später unter dem Titel „Das Kommunistische Manifest“ bekannt wurde. Im Grunde handelt es sich dabei um eine politische Niederlegung der Gesamtplanung für die Zukunft. Marx spielte eine so untergeordnete Rolle, daß sein Name zwanzig Jahre lang nicht auf dem Manifest erschien. Er war lediglich ein Bauer in dem Schach„spiel“, das die wirklichen Mächte hinter den Kulissen spielten. Unvoreingenommene Historiker haben längst festgestellt, daß das Kommunistische Manifest nichts „Neues“ oder „Ursprüngliches“ enthielt. Es ist weiter nichts als ein wiederaufgewärmtes Plagiat der Schriften Adam Weishaupts und seines Schülers Clinton Roosevelts.

Die nächste wichtige Persönlichkeit, die auf der amerikanischen Szene als ein Führer der satanischen Verschwörung auftrat, war Albert Pike. Mazzini ernannte ihn zum Leiter der Operationen in den Vereinigten Staaten.

Pike wurde am 29. Dezember 1809 in Boston geboren. Obwohl seine Eltern aus bescheidenen Verhältnissen stammten, machten sie es möglich, daß er in Harvard studieren konnte. Später zog er zu ihnen nach Newbury, wo er in einer Grundschule unterrichtete.

Während des Bürgerkrieges diente Albert Pike als Brigadegeneral in der Armee der Konföderierten. Seine Regierung ernannte ihn zum Indianerbevollmächtigten, und als solcher war er für die Verhandlungen mit den grausamsten Stämmen verantwortlich, um aus ihren Kriegern eine Armee auszuheben. Um ihm seine Arbeit zu erleichtern, machte man ihn zum Gouverneur des indianischen Territoriums. Als sich die Armee aus Chickasawas, Komantschen, Creeks, Cherokees, Miamis, Osagen, Kansas und Choktawa bildete, übernahm er ihr Kommando. Bei diesen Stämmen war er als „der treue bleichgesichtige Freund und Beschützer bekannt."

Pike und seine Armee von Wilden verübten unter dem Deckmantel legitimer Kriegsführung wahre Orgien der Grausamkeit. Ihre Barbareien waren so schreckerregend, daß das Ausland intervenierte. Vorhaltungen Englands, das drohte, aus humanitären Gründen einzuschreiten, zwangen Jefferson Davis schließlich, seine indianischen Hilfstruppen zu entlassen.

Albert Pike war ein Genie des Bösen. Er hatte viele Talente, die er ausschließlich destruktiv einsetzte. Außerordentlich belesen, beherrschte er sechzehn antike Sprachen in Rede und Schrift. Er bekannte sich öffentlich zur Satansverehrung und praktizierte Schwarze Kunst und alle der Zauberei.

Als Top-Illuministen arbeiteten Pike und Mazzini zusammen. Pike übernahm die theosophischen Aspekte, Mazzini die Politik. Als die Freimaurerlogen des Großen Orient aufgrund Mazzinis revolutionärer Aktivitäten in Europa in Verruf kamen, präsentierte der Italiener Pike, der mittlerweile der Meister vom alten und angenommenen Schottenritus der Freimaurer geworden war, einen genialen Plan. Mazzinis Plan war einfach. Als Mann der Praxis erkannte er, daß man nicht einen Ritus zur Ausschließlichkeit erheben konnte.

In einem Brief an Pike schrieb er am 22. Januar 1870: „Wir müssen allen Verbänden gestatten, wie bisher weiterzuexistieren, mit ihren Systemen, ihren zentralen Organisationen und den verschiedenen Arten der Korrespondenz zwischen hohen Graden derselben Ritus, in ihren gegenwärtigen Organisationsformen. Aber wir müssen einen Superritus schaffen, der unbekannt bleiben soll und in den wir die Maurer hoher Grade nach unserer Wahl berufen werden. Aus Rücksicht auf unsere Mitbrüder müssen sich diese Männer der strengsten Geheimhaltung unterwerfen. Mit diesem obersten Ritus werden wir das gesamte Freimaurertum regieren; er wird die internationale Zentrale werden, die umso mächtiger ist, weil seine Leitung unbekannt sein wird" (Occult Theocracy, Okkulte Theokratie, von Lady Queensborough, S. 208, 209).

Der Historiker Dominico Margiotta berichtet: „Es wurde vereinbart, daß die Existenz dieses Ritus streng geheimgehalten und daß er in den Versammlungen der Logen und Inneren Schreine anderer Riten nie erwähnt werden sollte, selbst dann nicht, wenn die Versammlung aufgrund eines Zufalls ausschließlich aus Brüdern der perfekten Weihe bestehen sollte, denn das Geheimnis der neuen Institution durfte nur unter größten Vorsichtsmaßnahmen einigen wenigen Auserwählten aus den gewöhnlichen hohen Graden offenbart werden" (Adriano Lemmi, S. 97).

Pike formte diese ultrageheime Organisation und gab ihr den Namen „Der neue und reformierte palladische Ritus". Er schuf drei oberste Räte, einen in Charleston, South Carolina, einen zweiten in Rom und einen dritten in Berlin.

Der Historiker Dr. Bataille schreibt: „Dieser Super-Ritus freimaureisch-luziferischen Spiritismus darf nicht mit dem Räderwerk des Hochmauertums verwechselt werden. Palladismus ist der Kult des Satans in den inneren Schreinen eines Ritus, der allen anderen Riten übergeordnet ist: Er ist ein Kult, eine Religion" (Le Diable au XIX Siecle, S. 346). Wir werden dies über alle Zweifel hinaus beweisen.

Eines der berühmtesten Werke Albert Pikes ist das 861 Seiten starke Buch *Morals and Dogma of the Ancient and Accepted Scottish Rite of Freemasonry* (Moralinhalte und Dogma des alten und angenommenen Schottenritus des Freimaurertums), das 1871 erschien. Dem Beispiel Clinton Roosevelts folgend, zeigt der „höchste Oberpriester" des weltweiten Freimaurertums gleich zu Beginn Flagge. Über seine Absichten läßt er niemanden in Zweifel.

„Die blinde Kraft des Volkes muß wirtschaftlich genutzt und kontrolliert werden . . . , sie bedarf der Führung des Intellekts.

Zur Erstürmung der Zitadellen, die überall von Aberglauben, Despotismus und Vorurteilen gegen die Menschheit errichtet werden, braucht die Kraft ein Gehirn und ein Gesetz. Dann werden ihre wagemutigen Taten dauerhafte Ereignisse und echten Fortschritt zeitigen . . . Wenn alle Kräfte vereint sind und vom Intellekt (Illuminaten) gesteuert werden, wenn Recht und Gesetz sie beherrschen und alle Bewegungen unter systematischer Kontrolle stehen, dann wird die jahrhundertlang geplante Revolution zu marschieren beginnen . . . Nur weil die Kraft schlecht gesteuert wird, schlagen Revolutionen fehl" (Morals and Dogma, S. 1).

Das theologische Dogma Albert Pikes ist in den "Instruktionen" niedergelegt, die von ihm am 4. Juli 1889 für die 23 Höchsten Räte der Welt erlassen wurden:

„Folgendes müssen wir der Menge sagen: ‚Wir verehren einen Gott, aber unser Gott wird ohne Aberglauben angebetet.'

Euch, den souveränen großen Generalinstruktoren, sagen wir, was ihr den Brüdern der 32., 31. und 30. Grade wiederholen sollt: Die Maurer-Religion sollte von uns allen, die wir Eingeweihte der höchsten Grade sind, in der Reinheit der Luziferischen Doktrin erhalten werden.

Wäre Luzifer nicht Gott, würde Adonai (der jüdische Gott), dessen Taten Beweisen für seine Grausamkeit, Verschlagenheit, seinen Menschenhaß, sein Barbarentum und seine Ablehnung der Wissenschaft sind, würden dann Adonai und seine Priester ihn verleumden?

Ja, Luzifer ist Gott; unglücklicherweise ist Adonai auch Gott: Denn nach dem ewigen Gesetz gibt es Licht nicht ohne Schatten, Schönheit nicht ohne Häßlichkeit, Weiß nicht ohne Schwarz. Das Absolute kann nur in Gestalt zweier Gottheiten existieren: das Dunkel dient dem Licht als Hintergrund. . .

Die satanische Doktrin ist Ketzerei. Die wahre und reine philosophische Religion ist der Glaube an Luzifer, den Adonai Gleichgestellten. Aber Luzifer, der Gott des Lichtes und des Guten, kämpft für die Menschlichkeit gegen Adonai, den Gott des Dunklen und Bösen" (La Femme et l'enfant dans la Franc-Maçonnerie Universelle - "Weib und Kind im französischen Universalmaurerium" - von A. C. de la Rive, S. 558; sowie Occult Theocracy von Lady Queensborough, S. 220 f.).

Die illuministische Propaganda will uns glauben machen, daß alle Gegner des Christentums Atheisten seien. Das ist eine Lüge, vorsätzlich ins Spiel gebracht, um die geheimen Pläne derer zu maskieren, die die luziferische Verschwörung leiten. Sie bleiben hinter den Kulissen - ihre Identität und ihr wahres Ziel sind selbst den meisten Menschen verborgen, die nach ihrem Willen handeln. Sie wissen, daß der endgültige Erfolg ihrer diabolischen Pläne - die Weltregierung zu stellen - von ihrer Fähigkeit abhängt, die Wahrheit vor den Menschen verborgen zu halten, bis die Entwicklung nicht mehr aufgehalten werden kann. Wie wir noch sehen werden, gehen die Illuminaten Schritt für Schritt nach einem ausgearbeiteten Plan vor, mit dem sie die Zivilisation systematisch zerstören wollen, um ihre eigene despotische Herrschaft zu errichten.

In einem bemerkenswerten Brief vom 15. August 1871, der bis vor kurzem in der Bibliothek des Britischen Museums in London ausgestellt war, schilderte Pike Mazzini Details des Luziferischen Plans für drei Weltkriege. Nach seinen Worten werden wir (im ersten dieser Kriege) die Nihilisten und Atheisten loslassen; wir werden einen gewaltigen gesellschaftlichen Zusammenbruch provozieren, der in seinem ganzen Schrecken den Nationen die Auswirkungen von absolutem Atheismus, dem Ursprung der Grausamkeit und der blutigsten Unruhen klar vor Augen führen wird. Dann werden die Bürger - gezwungen, sich gegen die Minderheit der Revolutionäre zur Wehr zu setzen - jene Zerstörer der Zivilisation ausrotten, und die Mehrheit der Menschen wird, gottgläubig wie sie ist, nach der Enttäuschung durch das Christentum und daher ohne Kompaß (Führung), besorgt nach einem neuen Ideal Ausschau halten, ohne jedoch zu wissen, wen oder was sie anbeten soll. Dann ist sie reif, das reine Licht durch die weltweite Verkündigung der reinen Lehre Luzifers zu empfangen, die endlich an die Öffentlichkeit gebracht werden kann. Sie wird auf die allgemeine reaktionäre Bewegung, die aus der gleichzeitigen Vernichtung von Christentum und Atheismus hervorgehen wird, folgen."

## **DIE ILLUMINATEN, TEIL 2 (1876-1978)**

Politik- und Religionsphilosophen wissen schon lange, daß der wirksamste Weg, einen Menschen zu unterwerfen, die Unterwerfung seines Geistes ist. Daher spielt im Kampf um die Weltherrschaft das Erziehungswesen die entscheidende Rolle.

Die Führer der Illuminaten erkannten sehr früh, daß der Erfolg ihres Plans, die Welt zu erobern und zu beherrschen, von der Kontrollgewalt über die Schulen, Colleges und Universitäten abhing. Darüber hinaus waren sie sich der Notwendigkeit bewußt, Zeitungen, Zeitschriften und Verlage zu infiltrieren und kräftig zu beeinflussen. Die Vereinigten Staaten, Großbritannien und andere traditionell freiheitsliebende Nationen wurden zwecks Spezialbehandlung in dieser Hinsicht aufs Korn genommen.

Lady Queensborough schrieb vor etwa fünfundvierzig Jahren: „Ein positiver Geist kann nicht kontrolliert werden. Wenn man eine okkulte Herrschaft errichten will, muß man den Geist der Menschen passiv und negativ ausrichten. Ein bewußt auf ein genau ins Auge gefaßtes Ziel hinarbeitender Geist ist eine Macht und

kann als solche einer anderen Macht - zu gutem oder bösem Zweck - trotzen. Das Streben nach Weltherrschaft kann allein durch die Aufdeckung dieses Prinzips verurteilt werden; da das Prinzip leider unentdeckt blieb, bleibt jenes Streben ohne Gegnerschaft.

Zerstörung, Materialismus, Täuschung - dies sind Albert Pikes drei Ziele. Sie scheinen die heutige Welt zu regieren" (Occult Theocracy, S. 581).

Vor einigen Jahren hörte der Verfasser dieses Buch den Präsidenten eines kleinen, unabhängigen College sagen, daß seit der Jahrhundertwende das „Erziehungssystem vom Kurs der Vernunft abwich und in Strudel und Untiefen geriet . . . (und daß seitdem die Erzieher Gift) in den verformbaren, arglosen Geist" der ihnen Anvertrauten geträufelt haben. Das ist völlig zutreffend - bis auf einen Punkt: das Erziehungswesen „wich nicht ab", es „geriet" nicht in Untiefen, sondern es wurde bewußt in sie hineingesteuert. Lassen Sie uns die Tatsachen ins Auge fassen.

In seinem Buch *Tragedy and Hope* brüstet sich Professor Carroll Quigley offen, daß er viele Jahre lang ein TopInsider gewesen sei und über Informationen aus erster Quelle verfüge, wie die Verschwörung sich weltweit entwickelt habe. Über das englische Erziehungswesen schreibt er: „Bis 1870 gab es in Oxford keinen Lehrstuhl für die Künste, aber in jenem Jahr wurde die Einrichtung dieses Lehrstuhls durch die Slade'sche Schenkung ermöglicht. John Ruskin wurde auf diesen Lehrstuhl berufen. Er schlug in Oxford wie eine Bombe ein - nicht weil er über die schönen Künste las, sondern weil er außerdem über das Empire und Englands heruntergekommene Massen sprach und vor allem deshalb, weil er dabei einen moralisierenden Standpunkt einnahm" (S. 230).

John Ruskin (1819-1890) wurde in London als Sohn eines wohlhabenden Weinhändlers geboren, von dem er ein riesiges Vermögen erbte. Sein Biograph Kenneth Clark schreibt über Ruskin: „Er sah, daß der Staat die Kontrolle über die Produktions- und Verteilungsmittel übernehmen mußte, um sie zum Wohle der Bürger zu organisieren; aber er wollte diese Staatskontrolle in die Hände eines einzigen Mannes legen. „Es ist immer mein Ziel gewesen zu zeigen, daß einige Menschen - manchmal auch nur ein Mensch - anderen ewig überlegen sind.“ Von der Demokratie hielt er nur sehr wenig . . . Ich glaube, er hätte den Kommunismus trotz der materialistischen Philosophie gutgeheißen; speziell die Bauernkommunen in China entsprechen genau seinem Modell. Er hätte die Kur nicht für übler als die Krankheit gehalten, weil er sich keine üblere Krankheit vorstellen konnte als die kapitalistische Gesellschaft des 19. Jahrhunderts" (*Ruskin Today*, 267f).

Kurz, Ruskins Philosophie war reinster Illuminismus! Diese Tatsache ist hinter einer sorgfältig errichteten Fassade verborgengeblieben. „Ruskin sprach zu den Oxford-Studenten als Angehöriger der privilegierten herrschenden Schicht. Er sagte ihnen, sie seien im Besitz einer großartigen Tradition in Hinsicht auf Erziehung, Schönheit, Gesetz und Recht, Freiheit, Anstand und Selbstbeherrschung. Diese Tradition könne aber nicht bewahrt werden - und verdiene das auch nicht -, wenn sie nicht auch den untersten Schichten der englischen Gesellschaft und den nicht-englischen Massen überall in der Welt zugänglich gemacht würde. Wenn die kostbare Tradition nicht auf diese beiden großen Mehrheiten ausgedehnt werde, würden diese die Minderheit der oberen zehntausend in England ein für allemal überwuchern, was das Ende der Tradition wäre. Um diese Entwicklung zu verhindern, müßten die Massen und das Empire der Tradition teilhaftig werden" (Quigley, S. 130), (Hervorhebungen vom Autor dieses Buches).

Ruskin und seine verborgenen Hintermänner hatten einen verlockenden Köder ausgelegt, der von seinen Studenten, die alle aus der „obersten Schublade" der englischen Gesellschaft stammten, gierig verschlungen wurde.

„Ruskins Botschaft hatte eine sensationelle Wirkung. Seine Antrittsvorlesung wurde von einem der Studenten, Cecil Rhodes, der sie dreißig Jahre lang aufbewahrte, wörtlich mitgeschrieben. Cecil Rhodes (1853-1902) beutete die Diamant- und Goldvorkommen Südafrikas aus, stieg bis zu Premierminister der Kapkolonie auf (1890-96), unterstützte politische Parteien mit Geld und kontrollierte Parlamentarier in England und Südafrika . . . In beiden Ländern gelang es ihm, begeisterte Unterstützung für seine Ziele zu erlangen. Mit der finanziellen Hilfe Lord Rothschilds und Alfred Beits gelang es ihm, die südafrikanischen Diamantenfelder unter dem Namen Debeers Consolidated Mines zu monopolisieren und ein riesiges Goldschürf-Unternehmen - Consolidated Gold Field zu errichten. Mitte der 90er Jahre hatte Rhodes ein jährliches Privateinkommen von mindestens einer Million Pfund Sterling, die er so freigebig für seine

mysteriösen Vorhaben ausgab, daß sein Konto in der Regel überzogen war. Sein Hauptziel war es, die englischsprechenden Völker zu vereinigen und alle bewohnbaren Gegenden der Erde unter ihre Kontrolle zu bringen. Zu diesem Zweck steckte Rhodes Teile seines Riesenvermögens in die Gründung der Rhodes-Stipendien in Oxford, um so die Tradition der englischen herrschenden Klasse im Sinne Ruskins über die gesamte englischsprechende Welt zu verbreiten" (S. 130 f).

Prof. Quigley zählt im folgenden auf, wieviele Mitglieder der britischen Oberklasse „ergebende Schüler“ Ruskins wurden und ihr ganzes Leben dem Verfolg seiner Ideen widmeten“.

Am 5. Februar 1891 schloß sich Rhodes' Gruppe mit einer von William Stead, „einen glühenden Sozialreformer“, in Cambridge angeführten Gruppe zusammen, um die „Geheimgesellschaft zu gründen, von der Rhodes seit sechzehn Jahren geträumt hatte“ (S. 131). Diese Geheimgesellschaft hatte wie Adam Weishaupts Illuminaten „äußere Ringe“, die als „Bund der Helfenden“ bekannt waren. In den Gruppen von 1909 bis 1913 organisierte Lord Alfred Milner halbgeheime Gruppen, die als Round-Table-Gruppen bekannt wurden, in den bedeutendsten britischen Kolonien und den Vereinigten Staaten. Sie blieben miteinander in Verbindung durch persönliche Korrespondenz, häufige Besuche und eine einflußreiche vierteljährlich erscheinende Zeitschrift, *The Round Table* (Der runde Tisch), die 1910 gegründet und hauptsächlich mit Sir Abe Baileys Geld finanziert wurde. 1919 gründeten sie das königliche Institut für Internationale Angelegenheiten (Chatham House), dessen Hauptsponsoren Sir Abe Bailey und die Astor-Familie (die Besitzer der Times) waren . . .

Nach 1925 wurde eine ähnliche Organisationsform, das Institut für Beziehungen im Pazifischen Raum, in zwölf pazifischen Ländern etabliert, deren Sektionen in jeder britischen Kolonie mit der dortigen Round-Table-Gruppe und dem Königlichen Institut für Internationale Angelegenheiten verzahnt waren . . .

Die Macht und der Einfluß dieser Rhodes-Milner-Gruppe auf Angelegenheiten des Empire und die Außenpolitik nach 1889 sind, obwohl sie nicht allgemein erkannt wurden, kaum zu überschätzen.

Ähnliche Institute für internationale Angelegenheiten wurden von 1919-1927 in den wichtigsten britischen Kolonien und in den Vereinigten Staaten errichtet (wo sie als Rat für äußere Beziehungen - Council on Foreign Relations, CFR - bekannt wurden) (S. 132-135).

## **Rockefellers "General Education Board"**

Um die Jahrhundertwende war einer der verachtetsten Namen Amerikas der Name Rockefeller. Der alte John D. Rockefeller hatte diesen Ruf mit unerhörter Schläue, Falschheit und Gier erworben. Sein Name war ein Synonym für skrupellose Ausbeutung. Er sagte oft: „Konkurrenz ist Sünde“.

In einem Versuch, sein Image (nicht seinen Charakter) zu verbessern, heuerte John D. mit Ivy Lee einen der führenden amerikanischen Werbefachleute an. Auf dessen Vorschlag trug Mr. Standard Oily von nun an immer eine Handvoll 10-Cent-Stücke mit sich herum, um sie an Kinder zu verteilen, wenn er einmal - was selten genug vorkam - in der Öffentlichkeit auftrat.

Teil des Programms zur Verbesserung seines Images war die Gründung einer Reihe von Stiftungen und Konzernen. Nach außen wurden sie der Öffentlichkeit als ein Versuch Rockefellers präsentiert, das Los des amerikanischen Volkes durch die Finanzierung von Forschungsprojekten auf erzieherischem, medizinischem und religiösem Gebiet zu erleichtern. Aber bei John D.'s zutiefst verschwörerischer Natur gab es dabei natürlich immer einen Haken.

Gary Allen schreibt in seinem Bestseller *Die RockefellerPapiere*: „Er hatte noch etwas im Hinterkopf, das dem alten Machiavelli mehr entsprach. Er wollte sein Geld an Stiftungen ‚verschenken‘, die seiner Kontrolle unterstanden, und dann sollten diese Stiftungen das Geld wieder auf eine Art und Weise ausgeben, die dem Rockefeller-Imperium noch mehr Macht und Gewinn verschaffte. Das ‚verschenkte‘ Geld sollte sozusagen Brot sein, das als Köder ins Wasser geworfen wurde. Brot mit einem Haken darin. John D. Junior entwickelte dafür später den ‚Grundsatz des wissenschaftlichen Schenkens‘.“

Diese Tatsache trat ganz deutlich zutage, als Rockefeller sich auf dem Erziehungssektor zu engagieren begann. John D. stellte Fred Gates ein, der vorher als Repräsentant des Pillsbury Mehlunternehmens unerhört erfolgreich gewesen war und der nun das Rockefellersche *General Education Board* organisieren sollte. Der wirkliche Zweck dieser Einrichtung war nicht, wie man glauben machen wollte, eine Erhöhung des Standards des amerikanischen Erziehungswesens zum Nutzen der Nation. Wie bei Clinton Roosevelt und Albert Pike traten die eigentlichen Absichten der neuen Institution in ihrer ersten Veröffentlichung zutage. Sie folgten einem Muster, das mehr als hundert Jahre zuvor von Adam Weishaupt niedergelegt wurde, als er schrieb: „Es ist notwendig, das gemeine Volk für unseren Orden zu gewinnen. Das beste Mittel zu Erreichung dieses Ziels ist die Beeinflussung der Schulen.“

87

Es ist fast unmöglich, die Bestrebungen der Weishauptschen Verschwörung auf dem Feld der Erziehungspropaganda präziser auszudrücken, als das im „Gelegenheitsbrief Nr.1 des Rockefellerschen *General Education Board* im Jahre 1904 geschah.

In ihm heißt es „In unseren Träumen haben wir unbegrenzte Mittel, und die Leute fügen sich mit völliger Hingabe unseren formenden Händen. Die gegenwärtigen Erziehungs-Konventionen entschwinden ihren Geistern und, ungehindert durch Tradition, breiten wir unseren guten Willen über ein dankbares und ansprechendes ländliches Volk. Wir werden nicht versuchen, diese Leute oder eines ihrer Kinder zu Philosophen oder zu Menschen der Lehre oder Männer der Wissenschaft zu machen. Wir haben aus ihnen nicht Autoren, Publizisten, Dichter oder Männer der Schrift zu ziehen. Wir werden weder nach werdenden großen Künstlern, Malern und Musikern suchen, noch nach Anwälten, Doktoren, Predigern, Politikern, Staatsmännern, von welchen wir über ein großes Potential verfügen. Die Aufgabe vor uns wird eine sehr einfache und ebenso schöne sein, diese Leute so, wie wir sie vorfinden, für ein vollkommen ideales Leben dort, wo sie sind, auszubilden. Wir werden daher unsere Kinder organisieren und sie lehren, was ihre Väter und Mütter auf imperfekte Weise tun, in ihren Heimen, den Geschäften und auf den Farmen perfekt zu tun.“

Alle wesentlichen Elemente von Weishaupts Illuminismus finden sich in diesem Brief. Zunächst die Pose der Menschenfreundlichkeit; dann die Absicht, die Leute einer Gehirnwäsche zu unterziehen - sie zu "formen"; drittens die Ausmerzung von Tradition, Wissenschaft und echtem Lernen; viertens der diktatorische Anspruch; fünftens der Plan, die Bauern in ein Kastensystem einzuteilen - "wie wir sie vorfinden"; sechstens der Plan, die nationale Intelligenz auf den kleinsten gemeinsamen Nenner hinabzudrücken und den Einfluß des Elternhauses zu zerstören (was einer Abschaffung der Familie gleichkommt); siebtens die völlige Verachtung der Bauern; achtens das Element der Subversion und des Un-Amerikanismus - die erklärte Absicht, anerkannte Sitten und Gebräuche über Bord zu werfen für die Rockefellerschen Bestrebungen; und schließlich der „Perfektionismus“, die „Vervollkommnung des menschlichen Lebens“, die auch Weishaupts vorgebliches Ziel war.

Der korrumpierende Einfluß, den die Rockefeller Stiftungen auf das amerikanische Schulsystem hatten, ist ausführlich dokumentiert. Als ein Untersuchungsausschuß des Kongresses unter Vorsitz von Carroll Reece aus Tennessee versuchte, den Aktivitäten der Stiftungen offen nachzugehen, stieß er bei allen einflußreichen Stellen in Washington auf unüberwindlichen Widerstand und mußte aufgelöst werden (s. Quigley, S. 954 f).

Vier Jahre darauf schrieb der Generalanwalt des Ausschusses, Rene A. Wormser, ein höchst aufschlußreiches Buch über das Thema „Macht und Einfluß von Stiftungen“. Nach seinen Worten führen einen die von dem Ausschuß zutage geförderten Fakten „zu dem Schluß, daß es unter einigen führenden Erziehern in den Vereinigten Staaten in der Tat so etwas wie eine echte Verschwörung mit dem Ziel gibt, über unser Schulsystem den Sozialismus einzuführen . . .

Über die Jahre entstand ein sehr mächtiges Netzwerk von Stiftungen mit ihnen verbündeten Organisationen, das das Erziehungswesen in hohem Maße kontrollierte. Teil dieses Netzwerkes und in letzter Instanz verantwortlich für es sind die Rockefeller- und Carnegie-Stiftungen.“

Rockefeller und seine "Verbündeten" wußten, daß die Kontrolle des Schulsystems nur über die Kontrolle der Lehrerbildung möglich war. Das wurde erreicht, indem an die führenden Universitäten Subventionen mit dem angeblichen Zweck ausgeschüttet wurden, ihr Wachstum und ihre Entwicklung zu fördern. Aber nach Rockefellers Prinzip der wissenschaftlichen Zuwendungen enthielt jede Subvention einen Haken.

Rockefellers Strohmannen erschienen immer im Vorstand der „unterstützten“ Institutionen, was ihnen natürlich einen großen Einfluß auf den Gang der Entwicklung einräumte.

Der „fortschrittliche“ Erzieher John Dewey war eine führende Figur in ihren Gesamtplanungen. Er wurde als Vorsteher des Teachers College der Columbia Universität bekannt und war später der einflußreichste Mann im amerikanischen Erziehungswesen. 1919 gründete er mit Rockefeller-Mitteln den „Fortschrittlichen Erziehungsverband“ (*Progressive Education Association*), um die Ideen seiner Meister zu verbreiten. Nach einiger Zeit schlossen sich Ruggs, Counts, Kilpatrick und andere „Eine Welt“-Sozialisten Dewey an. Es gelang ihnen, sich in einflußreichen Positionen einzunisten, und sie begannen, das Erziehungssystem als Mittel für die Erreichung ihrer politischen Ziele zu benutzen.

In ihren Schriften und Reden machten sie keinen Hehl daraus, daß es ihr Hauptbestreben war, die amerikanische Nation wie eine Herde dummer, ahnungsloser Schafe - nach dem Vorbild des Rattenfängers von Hameln - in eine sozialistische „Eine Welt“-Utopie zu führen, in der sie, wie das in jedem Märchen der Fall ist, „glücklich und zufrieden lebten bis zu ihrem Tod“. Es genügt, dies mit einigen Zitaten zu belegen. 1933 legte Dr. Harold Ruggs in seinem Buch *The Great Technology* dar, wie sie planten, Amerika zu einem sozialistischen Staat zu machen:

„Ein neues öffentliches Bewußtsein ist zu schaffen. Wie? Nur so, daß zig-Millionen neue individuelle Bewußtseine geformt und zu einem neuen gesellschaftlichen Bewußtsein verschmolzen werden. Alte Denkvorstellungen sind zu zerbrechen und neue ‚Meinungsklimas‘ in den Amerika beeinflussenden Staaten sind zu schaffen“ (S. 32).

„. . . über die Schulen der Welt werden wir ein neues Konzept der Regierung verbreiten, das alle kollektiven Aktivitäten der Menschen umgreifen und die Notwendigkeit wissenschaftlicher Kontrolle und ökonomischer Aktivitäten im Interesse aller Menschen postulieren soll“ (S. 271).

Dr. George Counts, ein Professor für Erziehung und führendes Mitglied von Dewey's „Planken“, schrieb: „Die Lehrer sollten nach Macht streben und dann das Beste aus ihr machen . . . In dem Maße, wie sie den Lehrplan und die Lernverfahren der Schule gestalten dürfen, werden sie die gesellschaftlichen Einstellungen, Ideen und Verhaltensnormen der kommenden Generation . . . beeinflussen“ (*Dare the School Build an New Social Order?* -Wagt es die Schule, eine neue Gesellschaftsordnung zu errichten? S. 28 f).

In dem 1934 von der Amerikanischen Historischen Vereinigung veröffentlichten und von der Carnegie-Stiftung geförderten Erziehungsbericht schrieb Counts: „Das Zeitalter des Individualismus und des *laissez-faire* in Wirtschaft und Regierung geht zu Ende, und eine neue Ära des Kollektivismus zieht herauf.“

In einem Artikel in der *New Republic* vom 29. Juli 1936 schrieb der führende britische Sozialist Harold Laski: „. . . wenn man seine sorgfältig neutral gehaltene Formulierung beiseite läßt, entpuppt sich der Bericht als ein Erziehungsprogramm für ein sozialistisches Amerika.“

Counts und seine Freunde leugneten das nie ab. Sie sagten, zur Erreichung ihres Ziels seien grundlegende „Änderungen unserer Ideale“ notwendig (*Progressive Education*, April 1932).

Wie ändert man die Ideale einer Nation? Nun, man braucht lediglich zu verändern, was in Schulen, Colleges und Universitäten, in Kirchen und Massenmedien gelehrt wird.

Also wurden die grundlegendsten Lehrbücher ausgemerzt oder umgeschrieben, um sie der neuen sozialistischen Linie anzupassen. Viele neue Lehrbücher tauchten in den Klassenzimmern auf - alle mit dem Zweck, traditionelle Werte zu unterminieren und den Studenten vermittelt dieser Gehirnwäsche den Sozialismus nahezubringen, durch den „der große Bruder“ (die Regierung) praktisch jede Phase des Lebens der Bürger beeinflussen oder kontrollieren konnte.

Die Schlacht um den Geist der Jugend hatte begonnen, und die Sozialisten setzten ihrem blitzkriegartigen Überfall alle Mittel des totalen Krieges ein. Von Linken infiltrierte Zeitungen, Zeitschriften und Radiosender machten sich die sozialistische Sache zu eigen und unterwarfen die Öffentlichkeit einem subtilen Propaganda-Bombardement, um „die Schaffung eines neuen gesellschaftlichen Bewußtseins“ voranzutreiben.

Zunächst erhoben diejenigen, die wach genug waren, um zu erkennen, daß etwas völlig schief lief, lauten Einspruch. Die „fortschrittlichen“ Erzieher änderten ihre Taktik: ihre Attacken auf die nationalen Helden, Sitten und Gebräuche wurden nicht mehr offen vorgetragen, sondern nur noch angedeutet, wodurch sie viel schwerer zu entdecken waren, wenn man nicht jedes Wort analysierte und abwog. Aus nationbildenden Institutionen, Säulen einer von Grund auf gesunden Gesellschaft, wurden die Schul- und College-Systeme zu etwas umgeformt, das man zu Recht „Brutkästen der Degeneration“ genannt hat.

Wenn wir einen Blick auf die heutige „Erziehung“ werfen, sehen wir ein Bild, das sehr ermutigend, sogar inspirierend ist - für unsere Feinde! Die Schöpfer eines „neuen gesellschaftlichen Bewußtseins“ haben gründliche Arbeit geleistet!

Nehmen wir als Beispiel das Vordringen der Pornographie in unsere Gesellschaft. „Was sind die wirklichen Motive der intellektuellen Pornophilen? Es scheint mehrere zu geben. Es gibt zweifellos Leute, die der Ansicht sind, Pornographie sollte einer freien Gesellschaft ‚gerechterweise‘ als ‚harmloses Stimulans‘ verfügbar sein.

Ebensowenig ist allerdings zu bezweifeln, daß andere die Pornographie als Mittel verteidigen, das die freie Gesellschaft, die es ausbrütete, letztlich zerstören soll. Wenn diese Leute die Pornographie benutzen können, um die Kraft der Gesellschaft, deren gegenwärtigen Struktur sie hinwegfegen wollen, zu unterminieren und zu schwächen, um so besser für sie . . . Die Pornographie ist eine ideale Waffe zur Schwächung der westlichen Zivilisation, zur Unterminierung unserer gesellschaftlichen Fundamente und zur Wegbereitung einer neuen - wahrscheinlich marxistischen - Gesellschaft . . .

Wie kommt es, daß sich die Millionen aufrechten, gesetzestreuen Bürger, die nicht auf der pornographischen Welle mitschwimmen wollen, zurücklehnen und tatenlos zusehen, wie eine einst stabile Gesellschaft von den Medien zerfleischt wird, während die Ignoranten intellektueller Couleur und die Verschwörer der äußersten Linken dem Schauspiel applaudieren?“ (Gordon Muir, *The Plain Truth Magazine*, April/Mai-Heft 1976, S. 18.)

Man braucht sich nur mit „dem Mann (oder der Frau) auf der Straße“ zu unterhalten und sie nach ihren Überzeugungen (oder deren Mangel) zu befragen, um den Grund zu erfahren und sich über den verblüffenden und beängstigenden Erfolg des verschwörerischen Ansturms über die Schulen und andere Medien Gewißheit zu verschaffen.

Zumeist ist ihr logischer Sinn dadurch, daß ihrem formbaren, unvorbereiteten Geist von frühester Kindheit an freizügige Propaganda eingetrichtert wurde, derartig verdreht und funktionsunfähig gemacht worden, daß sie keine Grundlage mehr haben, auf die sie das wirkliche Leben beeinflussende Entscheidungen stellen können. Es wurde ihnen nicht beigebracht, das Leben so zu sehen, wie es wirklich ist. Durch ihre Erziehung und Ausbildung haben sie gelernt, ihren Lebensunterhalt zu verdienen, aber nicht wie man lebt - und das ist ein gewaltiger Unterschied.

Admiral Hyman Rickover fasste die Situation mit den folgenden Worten treffend zusammen: „Amerika erntet jetzt die Folgen der Zerstörung traditioneller Erziehung durch die Experimentalphilosophie der Dewey und Kilpatrick . . . Deweys Ideen haben zur Abschaffung vieler akademischer Lehrfächer geführt (die ja im Leben zu nichts nütze seien) . . . Der heutige Student erhält daher weder intellektuelle Ausbildung noch das Faktenwissen, die er braucht, um die Welt, in der er lebt, zu verstehen oder um wohlabgewogene Entscheidungen in seinem Privatleben oder als Bürger zu treffen“ (*The Tablet*, 11. August 1959).

Die furchtbare Wahrheit der Worte des Admirals sollte uns vollends klar werden, wenn wir die Gesellschaft, „wie sie ist“, genau betrachten. Die in Rockefeller's „Gelegenheitsbrief Nr. 1“ genannten Ziele nähern sich der Erfüllung!

## **KARL MARX**

Mit Marx als Aushängeschild versuchten die Illuminaten ihren Plan für eine weltweite gesellschaftliche Revolution in die Wirklichkeit umzusetzen. Dieses Vorhaben schlug völlig fehl. Marx' Lehren entzündete die Vorstellungskraft der Menschen keiner Gesellschaftsschicht - um am allerwenigsten die der Arbeiterklassen!

Im Jahre 1864 organisierte Marx die Internationale Arbeitervereinigung (die später unter dem Namen Sozialistische Internationale bekannt wurde). Acht Jahre später wurde das Hauptquartier nach New York verlegt. Kurz darauf schloß sie sich mit der dort 1868 gegründeten Sozialistischen Partei zusammen.

Marx' persönliches Leben war eine endlose Kette von Fehlschlägen. Er war ein Parasit, der von anderen lebte; es ist zu bezweifeln, daß er nur einmal in seinem Leben ehrliche Arbeit leistete. Aus seiner Ehe gingen sechs Kinder hervor.

Marx jedoch war so beschäftigt damit, Theorien über „die Erhebung der Massen“ zu schreiben, daß er nie Zeit fand, seine eigene Familie zu ernähren. Drei seiner Kinder verhungerten im Säuglingsalter. Zwei begingen Selbstmord. Nur einem gelang es, erwachsen zu werden. Als er 1883 starb, nahmen sechs Menschen an seiner Beerdigung teil!

Die Gründung der Zweiten Sozialistischen Internationale am 14. Juli 1889 in Paris entsprang der Erkenntnis, daß die „Arbeiter aller Länder“ dem Ruf der sozialistischen Führung nicht Folge leisteten, sondern durch überall zu errichtende Gewerkschaftsverbände manipuliert werden mußten. Auch diesem Versuch war sehr geringer Erfolg beschieden. Das war der Zeitpunkt, als die Gesellschaft der Fabier und Lenins Bolschewiken die Weltbühne betraten und echte Fortschritte in Richtung auf die von Weishaupt, Roosevelt, Marx und Pike entworfenen Ziele machten. Der einzige wirkliche Unterschied zwischen diesen beiden Gruppen lag in den Methoden, die sie zur Erreichung des Gesamtziels der Schaffung einer klassenlosen sozialistischen Eine-Welt-Gesellschaft, wie sie von Marx beschworen worden war - anwandten. (*Ein Manifest*, Fabianisches Traktat Nr. 2, 1884). Seitdem haben die Bolschewiken (Kommunisten) nicht davon abgesehen, ihr Ziel mit Gewalt und Revolution zu verwirklichen. Über die Fabier schreibt die *Encyclopaedia Britannica* (1973er Edition, Artikel über Fabianischen Sozialismus, Band 20, S 750 f.): „Der Name leitet sich von dem römischen General . . . Fabius, dem Zögerer, her, der für seine berechnende, lange Zeiträume einkalkulierende Strategie bekannt war.“

Von Beginn an setzten sich die Fabier für eine „neue Weltordnung“ ein, die durch Indoktrinierung junger Schüler und Studenten erreicht werden sollte. Sie gingen davon aus, daß diese intellektuellen Revolutionäre schließlich in den verschiedenen meinungsbildenden und Macht ausübenden Gremien der Welt entscheidenden Einfluß gewinnen und so ihre Ziele erreichen könnten. Ihre Taktik wurde als „Doktrin der Unaufhaltsamkeit des stufenweisen Fortschritts“ bekannt.

Man darf nicht übersehen, daß diese beide Organisationen lediglich zwei der vielen Tarnorganisationen waren, derer sich die internationale Verschwörung bediente. Die wirkliche Macht ist immer von den Bankiers ausgeübt worden.

Professor Quigley schreibt, daß die internationalen Bankiers und ihre amerikanischen Kollegen des angehenden 19. Jahrhunderts sich „einerseits auf Commerzbank- und Versicherungsgeschäfte und andererseits auf Eisenbahn und Schwerindustrie verlegten“; „sie waren in der Lage, unermessliche Reichtümer anzuhäufen und eine enorme wirtschaftliche, politische und gesellschaftliche Macht auszuüben. Allgemein bekannt als ‚die Gesellschaft‘ oder ‚die 400‘, führten sie ein Leben strahlenden Glanzes. Sie besegelten den Ozean in großen Privatyachten, sie fuhren in Privatzügen über Land, sie wechselten zeremoniell von einem ihrer spektakulären Landgüter und Stadthäuser in Palm Beach, Long Island, den Berkshires, Newport und Bar Harbor zum nächsten und versammelten sich in ihren burgartigen New Yorker Residenzen, um unter Mrs. Astors kritischem Blick die Metropolitan Opera zu besuchen; oder sie trafen sich zu geschäftlichen Besprechungen auf höchster strategischer Ebene in der ehrfurchtgebietenden Gegenwart J. P. Morgans persönlich.“

Die Struktur der von den Tycoons der Großbanken und des *big business* . . . geschaffenen Finanzkontrollen war unerhört komplex; ein Unternehmen beruhte auf dem anderen, beide waren wiederum mit halbunabhängigen Partnern verbunden, das ganze überragt von zwei Türmen wirtschaftlicher und politischer Macht, deren einer - der in New York - von J. P. Morgan und deren anderer - in Ohio - von der

Rockefeller-Familie geleitet wurde. Als diese beiden Gruppen schließlich zusammenarbeiteten, waren sie in der Lage, die Wirtschaft des Landes zum Teil zu beeinflussen und das politische Leben - zumindest auf Bundesebene fast ausschließlich zu kontrollieren". Sie verursachten die „Panik von 1907“ und den Zusammenbruch zweier Eisenbahngesellschaften in den Jahren 1914 und 1925" (Quigley, S. 71-73).

## **Federal Reserve System**

Zu Beginn dieses Jahrhunderts war die amerikanische Wirtschaft derart dynamisch gewachsen, daß die internationalen Bankiers große Mühe hatten, die Entwicklung unter Kontrolle zu halten. Ihre Macht und ihre Autorität wurden in Frage gestellt. Ein Weg mußte gefunden werden, um sicherzustellen, daß sie ihrer Macht nie verlustig gehen könnten. Sie beschlossen, daß „der Weg“ die Gründung einer Zentralbank war, die sie selbst besitzen und leiten würden.

Es darf nicht vergessen werden, daß die internationalen Bankierfamilien seit mehr als zweihundert Jahre Europa beherrschten, nachdem es ihnen gelungen, war die Bank „von England“ und andere Zentralbanken in Deutschland, Frankreich, Italien und der Schweiz zu begründen. Seit dem „Coup der Coups“ von 1815, als sie für einen lächerlichen geringen Betrag die Kontrolle über England erkaufte, beherrschten die Rothschilds das Bankwesen (*Die Rothschilds* - Ein Familienporträt von Frederic Morton). Alle ihre Bemühungen, auch den Vereinigten Staaten eine Zentralbank aufzuhalsen, waren fehlgeschlagen. Die US-Verfassung verlieh allein dem Kongreß die Autorität, „Geld zu prägen (und) seinen Wert zu bestimmen“.

Die künstlich hervorgerufene „Panik von 1907“ diente als „Beispiel“ für die Unumgänglichkeit einer amerikanischen Zentralbank. Eine riesige Propagandakampagne sollte den Amerikanern diese Idee nahebringen.

Einige der führenden amerikanischen Bankiers schienen gegen diesen Plan zu sein, aber das war nur eine List. William McAdoo, Außenminister und Schwiegersohn Präsident Wilsons, sprach mit den „Gegnern“ einer Zentralbank: „Diese Gespräche mit Bankiers führten mich zu einer interessanten Schlußfolgerung. Nach und nach lichtete sich der Nebel der Widersprüche, und es wurde mir klar, daß die Finanzwelt durchaus nicht so sehr gegen den Gesetzentwurf war, wie es den Anschein hatte . . .“ (Autobiographie, S. 225).

*Das Federal Reserve System* (eine Zentralbank) entstand mit der Verabschiedung des Bundesrücklagengesetzes (Federal Reserve Act) durch das Repräsentantenhaus und den Senat Ende September 1913. Mit diesem Gesetz erhielten die Bankiers das Privileg zugesprochen, Geld ohne Gegenwert zu schaffen und es der amerikanischen Regierung gegen Zinsen zu leihen. Der Weg für die Plünderung der amerikanischen Nation durch die internationalen Finanzhaie war frei.

## **"Colonel" House**

Etwa in dieser Zeit betrat der geheimnisvolle „Colonel“ Edward Mandell House die politische Szenerie. Er war ein Agent der Internationalisten. Präsident Wilson sagte von ihm: „Mr. House ist mein zweites Ich. Er ist mein unabhängiges Selbst. Seine und meine Gedanken sind eins. Wäre ich an seiner Stelle, würde ich so handeln, wie er sagt“ (*Intimate Papers of Colonel House*, herausgegeben von Charles Seymour, Band 1, S. 114).

Im Herbst 1912, unmittelbar nach Wilsons erstem Wahlsieg, erschien anonym ein Buch mit dem Titel Philip Dru - Administrator. „Colonel House war der Autor“ (a.a.O., S. 152-157).

In dem Buch erläuterte House Pläne für eine Zentralbank, Einkommensteuer (beides Programmpunkte des Kommunistischen Manifests!) und für einen „Sozialismus, wie er von Karl Marx erträumt wurde“ (S. 45). Es steht außer Frage, daß „Sozialismus“ und „Kommunismus“ die Begriffe sind, die von den Illuministen verwendet werden, um den entscheidenden Schritt zu tun zur Eroberung der Welt.

In den vergangenen Jahrhunderten hatten die internationalen Bankiers riesige Vermögen zusammengerafft, indem sie die Kriege der verschiedenen Nationen gegeneinander finanzierten. Es ist geschichtlich erwiesen, daß diese Nationen aufgrund ihrer Kriegsschulden bei den Bankiers geplündert, ausgeraubt und ausgeblutet wurden. Nur eine Gruppe gewann jeden Krieg: die Großbankiers.

„Geben Sie mir die Kontrolle über das Geld, und es spielt keine Rolle, wer die Gesetze macht“, sagte Mayer Amschel Rothschild. Mit der etwa gleichzeitigen Einführung des *Federal Reserve Systems* und der Einkommensteuer war der Weg frei. Das Konto jedes Amerikaners und die riesigen Bodenschätze der Vereinigten Staaten waren von nun an manipulierbar im Rahmen der letzten Schritte zur Erreichung des teuflischen Ziels.

Viele amerikanischen Patrioten erkannten die ernststen Gefahren der neuen Regelung. Der konservative Henry Cabot Lodge Sen. sagte, sie ermögliche den Bankiers, „den Goldwert in nicht einlösbarem Papiergeld zu ertränken“ (Kongreß-Protokoll vom 10. Juni 1932). Charles A. Lindbergh Sen., der Vater des berühmten Fliegers, sagte:

„Die unsichtbare Regierung der Finanzmacht . . . wird eine Inflation erzeugen, wann immer den Konzernen eine Inflation gelegen kommt“ (Kongreß-Protokoll, 22. Dezember 1913). Aber anscheinend wollte niemand hören! Die Richtigkeit dieser Warnungen wird durch die Tatsachen erhärtet, daß die nationalen Schulden der USA zum Zeitpunkt der Begründung des *Federal Reserve System* 1 Milliarde Dollar betrug. Heute steht die Verschuldung bei 600 Milliarden Dollar.

## Der erste Weltkrieg

Was als nächstes geschah, ist eine Demonstration der zunächst betrügerischen Taktiken der Verschwörer und ihrer völligen Verachtung des amerikanischen Volkes. Während Woodrow Wilson für seine Wiederwahl mit dem Slogan warb „Er hielt uns den Krieg vom Leib“, war sein *alter ego* „Col.“ House damit beschäftigt, hinter den Kulissen Vereinbarungen mit England zu treffen, die Amerikas Kriegseintritt sicherten.

Sobald Wilson wiedergewählt war, legten die Insider eine andere Platte auf und begannen, die Idee zu verbreiten, daß der Krieg unvermeidlich sei. Die Versenkung des britischen Munitionsschiffes „Lusitania“ wurde hervorgeholt und - ebenso wie der U-Boot-Krieg - zu einer entscheidenden Frage erhoben.

In seinem explosiven Bestseller *The Lusitania* (Ballantine Books 1974) beweist Colin Simpson auf der Grundlage britischer Regierungsunterlagen, daß das berühmte Schiff bereits in der Anfangsphase des Krieges in ein Munitionsschiff umgerüstet wurde, obwohl man das zu jener Zeit und auch noch viele Jahre später heftig verneinte. Bevor die *Lusitania* New York am 1. Mai 1915 mit einer großen Ladung hochexplosiven Sprengstoffs an Bord verließ, warnten die deutschen Vertreter in den Vereinigten Staaten potentielle Passagiere immer wieder vor der Gefahr, in die sich bringen würden, wenn sie die Reise mitmachten. Als die Passagiere an Bord gingen, wurden die Warnungen mündlich wiederholt. Sechs Tage später wurde die „schwimmende Bombe“ von einem deutschen U-Boot-Torpedo getroffen. Sie sank innerhalb von 20 Minuten. 1201 Menschen, darunter viele Amerikaner, kamen ums Leben.

Die Anwesenheit amerikanischer Staatsbürger auf einem britischen Kriegsschiff war selbstverständlich illegal. Jeder, der die Reise antrat, wußte, welches Risiko er auf sich nahm. In der darauffolgenden Propagandawelle wurden die Deutschen als mörderische Ungeheuer dargestellt, und das Ereignis wurde benutzt, um Amerika in einen Krieg hineinzuziehen, den die Insider scheinheilig als den Krieg bezeichneten, „der allen Kriegen ein Ende machen“ würde. Amerika erklärte ihn am 6. April 1917.

Er stellte sich für die Bankiers und ihre Freunde als wahre Goldgrube heraus. Die Kriegskosten zwangen die Regierung, von den Bankiers gegen hohe Zinsen Geld zu borgen. Männer wie Bernard Baruch und Eugene Meyer verdienten als Leiter von Schlüsselprojekten Unsummen.

Am 8. Januar 1918 forderte Präsident Wilson vor dem Kongreß die Bildung eines Völkerbundes. Dieser Schachzug hatte ohne Zweifel den Zweck, Amerika von seiner seit George Washington aufrechterhaltenen

Isolationspolitik abzubringen. „Colonel“ House und seine unsichtbaren Hintermänner waren eifrig an der Arbeit, um den nächsten Schritt in Richtung auf ihr Ziel zu tun können.

## **Trotzki in Amerika**

In dieselbe Zeit fiel ein weiteres historisch bedeutendes Ereignis. Nach seiner Ausweisung aus Frankreich und Spanien traf Leon Trotzki mit seiner Familie an Bord des Dampfers „Monserrat“ am 13. Januar 1917 in New York ein. Obwohl nicht davon bekannt ist, daß er eine feste Anstellung hatte, lebten die Trotzki in einer Luxuswohnung und fuhren in einer chauffierten Limousine herum. Die Quelle seines Wohlstandes blieb eine Zeitlang unbekannt.

Trotzki verließ New York an Bord der „SS. Kristianafjord“, um in Rußland die bolschewikische Phase der Revolution zu organisieren. Als das Schiff am 3. April 1917 in Halifax, Neuschottland, festmachte, wurde Trotzki Gruppe von kanadischen Beamten auf Anordnung der britischen Admiralität in London festgehalten.

Innerhalb weniger Stunden sahen sich die Kanadier beträchtlichem Druck von hohen Regierungsbeamten in Washington und in London ausgesetzt, die Trotzki Freilassung erwirken wollten. Offizielle Unterlagen über das Geschehnis, die unlängst von der kanadischen Regierung freigegeben wurden, bestätigen, daß die Beamten wußten, daß Trotzki Gruppe „Sozialisten waren, die Amerika verließen, um eine Revolution gegen die derzeitige russische Regierung zu entfesseln . . .“ (*Wall Street and the Bolshevik Revolution* von Antony A. Sutton, Arlington House 1974, S. 28). Trotzki und seine Reisegefährten wurden rasch entlassen.

Sutton (vom Hoover Institut der Stanford Universität) wirft ein helles Licht auf diese Geschichtsperiode. Über das Hoover Institut hatte er Zugang zu Regierungsunterlagen. „Präsident Woodrow Wilson war die märchenhafte Patentante (vermutlich unter Anweisung von Col. House und seinen Hintermännern), die Trotzki mit einem Paß versorgte, damit er die Revolution in Rußland vorantreiben konnte. Dieser amerikanische Paß war mit einem russischen Einreisevisum versehen. Jennings C. Wise kommentiert in *Woodrow Wilson: Schüler der Revolution* entsprechend: „Die Geschichte darf nie vergessen, daß Woodrow Wilson es Leon Trotzki trotz der Bemühungen der britischen Polizei ermöglichte, Rußland mit einem amerikanischen Paß zu betreten“ (Sutton, S. 25).

„Im April 1917 reisten Lenin und eine Gruppe von 32 russischen Revolutionären per Bahn von der Schweiz über Deutschland und Schweden nach Petrograd in Rußland. Sie wollten sich mit Trotzki treffen, um ‚die Revolution zu Ende zu führen‘. Ihre Reise durch Deutschland war vom deutschen Generalstab gebilligt, ermöglicht und finanziert worden“. Der Kaiser wußte davon nichts (S. 39). Zu dieser Zeit bekleidete Max Warburg, der Bruder der Paul und Felix Warburg, die bei der Fesselung der amerikanischen Nation durch das Federal Reserve System eine führende Rolle gespielt hatten, einen hohen Posten im deutschen Geheimdienst. Außerdem war es der Vorstand der Rothschild/Warburg-Bank in Frankfurt. Sehr interessant! Kann man bezweifeln, daß die internationalen Bankiers das Ganze heimlich steuerten?

Lenin und Trotzki vereinigten ihre Kräfte (die eigentliche Revolution hatte unter Kerenskij bereits im März begonnen) und waren innerhalb von sieben Monaten durch List, Korruption und Betrug so weit, daß sie zusätzliche Kriminelle in ausreichender Menge anheuern und dem Staat das Prinzip aufzwingen konnten, das Lenin „alle Macht den Räten“ nannte. Die Bolschewiken übernahmen die Kontrolle in einigen Städten, deren wichtigste Petrograd war. Das war Jahre vor der endgültigen Machtübernahme in Rußland durch Lenin und seine Horde.

In seinem Buch *Czarism and the Revolution* schreibt der russische General Arsene De Gulewitsch: „Die Hauptgeldgeber der Revolution waren aber weder verrückte russische Millionäre noch Lenins bewaffnete Banditen. Das ‚wirkliche‘ Geld kam hauptsächlich aus gewissen britischen und amerikanischen Kreisen, die schon seit langem die revolutionäre Sache in Rußland unterstützt hatten . . .“

Die wichtige Rolle, die der begüterte amerikanische Bankier Jacob Schiff bei den russischen Ereignissen spielte, ist kein Geheimnis mehr“ (S.223-232; s.a. *Red Symphony*, S. 252).

Das wurde vom *New York Journal American* vom 3. Februar 1949 bestätigt: „Jacobs Enkel John Schiff schätzt heute, daß sein Großvater ungefähr 20 Millionen Dollar für den endgültigen Triumph des Bolschewismus in Rußland aufwandte.“

De Gulewitsch erwähnt einen anderen russischen General, der behauptete, die Revolution sei „von den Engländern, genauer gesagt von Sir George Buchanan und Lord (Alfred) Milner . . . in die Wege geleitet worden . . . In Privatgesprächen wurde mir mitgeteilt, daß Lord Milner mehr als 21 Millionen Rubel für die Finanzierung der russischen Revolution aufgewandt hat“ (S. 230).

Milner (ein Strohman der Rothschilds) war ein führendes Mitglied der geheimen Round-Table-Organisation, deren Einfluß . . . kaum überschätzt werden kann“ (Quigley, S. 130-133).

„1919 war es dieselbe Gruppe, die für die Gründung des Königlichen Instituts für Internationale Angelegenheiten in England und den Rat für Auswärtige Beziehungen in den Vereinigten Staaten verantwortlich zeichnete“ (Quigley, S. 132). Beide Organisationen sind seit ihrer Gründung nie müde geworden, das Konzept einer „neuen Weltordnung“ zu verkünden. Sofort nach Beginn der bolschewistischen Revolution wurden in der amerikanischen Presse zahlreiche kritische Stimmen zu Ursache und Auswirkungen der Revolution laut. Am 28. November 1917 - zwei Wochen nach Beginn der russischen Revolution - kablete „Colonel“ House, „der kein offizielles Regierungsamt bekleidete und nie in irgendeine Position gewählt worden war, an Präsident Wilson . . . „Es ist von allerhöchster Wichtigkeit, daß solche Kritik unterdrückt wird“ (*National Suicide - Military Aid to the Soviet Union* - Nationaler Selbstmord; Militärhilfe für die Sowjetunion von Antony C. Sutton, S. 50).

Winston Churchill erkannte die wahre Kraft hinter der bolschewistischen Revolution - die Illuminaten! In einem Artikel des *Illustrated Sunday Herald* vom 8. Februar 1920 schrieb er: „(Seit) . . . den Tagen Spartacus Weishaupts über Karl Marx, Trotzki, Bela-Kuhn, Rosa Luxemburg und Emma Goldman ist diese weltweite Verschwörung stetig angewachsen. Sie spielte in der Tragödie der französischen Revolution eine klare erkennbare Rolle. Sie war die Triebfeder jeder subversiven Bewegung des 19. Jahrhunderts; und jetzt hat diese Gruppe außergewöhnlicher Persönlichkeiten aus der Unterwelt der großen Städte Europas und Amerikas das russische Volk beim Schopf gepackt und ist praktisch der unbeschränkte Herrscher dieses Riesenreiches geworden“.

Die Auswirkungen des Krieges und der Revolution auf die russische Nation waren verheerend. Als die Feindseligkeiten aufhörten, war Rußland in jeder Beziehung ein Schlachtfeld. Die toten Theorien von Marx und seinen Jüngern erwiesen sich als völlig unbrauchbar bei dem Versuch, den Wiederaufbau zu leisten. Der Zusammenbruch des gesamten Systems schien unabwendbar.

Große Teile der Bevölkerung litten Hunger, als amerikanische Unterstützung in Form von Nahrungsmitteln, Medikamenten und anderen Gütern den Druck auf Lenins diktatorisches Regime abschwächen half. Diese von vielen aufrichtigen Amerikanern gutgemeinte Geste half Lenin, seine Macht zu festigen. Ohne die amerikanische Hilfe ist es fast als sicher anzunehmen, daß das russische Volk die roten Ketten, die von den internationalen Bankiers bezahlt worden waren, abgeschüttelt hätte. In den auf die Revolution folgenden Jahren pumpten amerikanische Industrielle, Bankiers und ihre Geschäftspartner aus anderen Ländern Kapital nach Rußland. Nach Dokumenten, die in einem Senat-Hearing über den Export strategischer Güter in die UdSSR am 23. Oktober 1961 vorgelegt wurden, sandte die großen amerikanischen Ölgesellschaften Techniker und Maschinen in die UdSSR, um die dortigen Ölfelder zu erschließen. Außerdem wurden zahlreiche amerikanische Experten hinüberschickt um Bolschewiken zu helfen, durch den Bau von Eisenbahnen, Stahl- und anderer Industrie ihre Position zu festigen.

## **Die Weltwirtschaftskrise . . . und Roosevelt**

Während die Bankiers und Industriellen eifrig daran arbeiteten, das tyrannische Sowjetregime aufzubauen, planten sie heimlich die Schröpfung des amerikanischen Volkes. Nach einem Probelauf im Jahre 1920 waren sie für den Zusammenhang von 1929 und die „große Depression“ der folgenden Jahre gut gerüstet.

Am 6. Februar traf Montagu Norman, Vorstand der Bank „von England“, in Washington ein, um mit dem amerikanischen Finanzminister Andrew Mellon zu konferieren. Kurz darauf änderte das *Federal Reserve System* (FRS) seine Politik des leicht erhältlichen Geldes, die mehr als sechs Jahre lang in Kraft gewesen war, und begann, den Diskontsatz anzuheben.

An die ‚Aufgeklärten‘ erging am 9. März 1929 eine rechtzeitige Warnung. Paul Warburg wurde in der *Financial Chronical* wie folgt zitiert: „Wenn Orgien ungezügelter Spekulation zu weit ausgedehnt werden dürfen . . ., ist der endgültige Zusammenbruch sicher.“ In den nächsten sechs Monaten hatten die Eingeweihten Zeit, ihre Aktien zu hohen Preisen zu verkaufen und ihr Geld in Silber und Gold anzulegen.

„Als alles vorbereitet war, begannen die New Yorker Geldgeber, den Brokern die Tagesdarlehen zu kündigen. Das hatte zur Folge, daß die Börsenbroker ihre Aktien auf den Markt werfen mußten, um die Kredite zahlen zu können. Dadurch brach natürlich der Aktienmarkt zusammen, was wiederum den Kollaps vieler Banken im ganzen Land nach sich zog, da die nicht der Oligarchie gehörenden Banken fast nur mit Tagesdarlehen arbeiteten und schließen mußten, als der *run* auf die Banken ihren Bargeldvorrat sehr bald erschöpft hatte. Das FRS kam ihnen nicht zu Hilfe, obwohl es laut Gesetz genötigt war, eine elastische Währung aufrechtzuerhalten“ (*The United States' Unresolved Monetary and Political Problems* von William Bryan).

Der freimütige Vorsitzende des Banken- und Währungsausschusses im Kongreß, Louis T. McFadden, erkannte die Ursache für die große Depression: „Das war kein Zufall. Es war ein sorgfältig geplantes Ereignis . . . die internationalen Bankiers legten es darauf an, hier eine allgemeine Verzweiflung zu wecken, aus der sie als die absoluten Herrscher hervorgehen wollten.“

Nach dem Zusammenbruch war das Geschäftsleben ein einziges Chaos. Zehntausende Unternehmen mußten schließen. Millionen Menschen verloren ihren Job und mußten sich in die Essensausgabeschlangen einreihen. Einige Millionäre verloren alles, was sie hatten, und begingen verzweifelt Selbstmord.

1932 gab es eindeutige Anzeichen für eine wesentliche Verbesserung der Lage. Eine Brise der Hoffnung und des Vertrauens zog durchs Land.

Obwohl die wirtschaftlichen Aussichten rosig waren, hatten die Insider andere Pläne mit dem amerikanischen Volk. Während des Präsidentenwahlkampfes von 1932 präsentierte sich Franklin D. Roosevelt den Wählern als außerordentlich konservativ. Aber bald hörte man überall im Land Gerüchte, daß seine Wahlplattform nicht seinen wirklichen Ansichten entsprach und daß mit radikalen Änderungen der gesamten Wirtschafts-, Gesellschafts- und Regierungsstruktur zu rechnen sei. Als Roosevelt im November gewählt war, nahmen diese Gerüchte immer mehr zu. Der gewählte Präsident nahm zu ihnen keine Stellung. Die 1932er Wahl war die letzte, nach der die eigentliche Amtseinführung des Präsidenten erst im folgenden März (statt im Januar) stattfand. Die lange Wartezeit und die wachsende öffentliche Unsicherheit führte zu einer - politisch herbeigeführten - „zweiten Depression“, die eine stark lähmende Wirkung hatte. Die daraus entstehende öffentliche Panik führte zu einem nationalweiten *run* auf die Banken, von denen viele schließen mußten, als Roosevelt sein Amt antrat.

Roosevelt kam also in einer ausgeprägten Krisenatmosphäre zur Macht, die er und die hinter ihm stehenden Kräfte vorsätzlich geschaffen hatten. Sofort setzte er die lang erwarteten Veränderungen des gesamten amerikanischen Regierungssystems und des Lebensstils ins Werk. Bundeskommissionen und Ausführungsbehörden wurde die Macht verliehen, fast jede geschäftliche Transaktion in Amerika nach Belieben zu kontrollieren und ihren Willen mit Zivil- und Strafprozessen durchzudrücken. Verfassungsmäßige Einschränkungen derartiger Autoritätsausübungen wurden weggewischt. Der Kongreß wurde mehr als je zuvor in der amerikanischen Geschichte ein Werkzeug der Unterwürfigkeit und tat genau, was ihm der Präsident vorschrieb, weil die Krisenatmosphäre, die der Präsident selbst erzeugt hatte, ihn dazu zwang und weil die Fabier\* (\* Anmerkung der Redaktion: Erscheinungsform des Sozialismus nach dem röm. Feldherrn Quintus Fabius Maximus Verrucosus „Cunctator“ („der Zauderer“)). Nach Gary Allen, DIE INSIDER, S. 36 u. ff.... wird uns unaufhörlich eingeschärft, daß wir uns auf der Mitte dieser Straße bewegen sollen; diese Mitte hat man Demokratie genannt. Das Establishment meint jedoch mit diesem Teil des (politischen) Spektrums den Fabian'schen (oder schleichenden) Sozialismus.)

und die von ihnen geschulten Politiker, die der Präsident in so vielen Bundesministerien eingesetzt hatte, einen wohldosierten Druck ausübten.

Kurz, die Franklin D. Roosevelt-Administration versuchte, der amerikanischen Nation die letzte Phase von Clinton Roosevelts illuministischem Plan der Zerstörung von Verfassung und Regierung aufzubürden - unter dem Vorwand, eine „neue Gesellschaftsordnung“ oder, wie sie es ironisch nannten, einen „New Deal“ zu errichten. (\*\* Eine ausgezeichnete Darstellung dieser geschichtlich so bedeutsamen Phase gibt Prof. Dr. David L. Hoggan in seiner Synopsys DAS BLINDE JAHRHUNDERT, Erster Teil: Amerika, auf S. 506 u. ff., 1979 beim Grabert-Verlag, Tübingen.) Sie prägten sofort das Zeichen der Illuminaten auf die amerikanische Währung (die 1-Dollar-Noten), womit sie offen erklärten, das Ziel ihrer Verschwörung - ihren „Novus Ordo Seclorum“ oder *New Deal* - erreicht zu haben.

Dieses Zeichen wurde von Weishaupt übernommen, als er den Illuminatenorden am 1. Mai 1776 gründete. Auf dieses Ereignis wird durch die römischen Ziffern MDCCLXXVI am Fuß der Pyramide hingewiesen, nicht auf das Jahr der Unabhängigkeitserklärung, wie Uneingeweihte angenommen haben. Weiterhin muß man wissen, daß das Zeichen der Vereinigung der Illuminaten mit den Freimaurern auf dem Wilhelmsbader Kongreß von 1782 für die letzteren Bedeutung erlangte.

Beachten Sie auch die Inschrift des Zeichens oberhalb der Pyramide: ANNUIT COEPTIS – es bedeutet „unsere Unternehmung (Verschwörung) ist vom Erfolg gekrönt“. Unter der Pyramide stehen die Worte NOVUS ORDO SECLORUM. Sie erklären die Natur der Unternehmung, die Schaffung einer „neuen Weltordnung“ oder des *New Deal*.

Es ist von Bedeutung, daß „der Grundeckstein“, die Spitze der Pyramide fehlt. An ihrer Stelle erscheint das „allsehende Auge“, das die terroristische Spionageagentur symbolisiert, die Weishaupt unter dem Namen der „Schmeichlerischen Brüder“ einrichtete.

In der Bibel wird Jesus Christus als „Grundeckstein“ bezeichnet (Epheser 2:20). Er ist das Haupt der Kirche, die ebenfalls in pyramidischer Form organisiert ist.

Christus wird in Markus 12:10 und Lukas 20:17 der „Stein, den die Bauleute verworfen haben“ genannt. Wie wir im 5. Kapitel dieses Buches sahen, verwarfen die Illuminatenführer (die Bauleute der neuen Weltordnung) Jesus Christus wählten Satan den Teufel als ihr Oberhaupt, ihren Chef. Kein Wunder, daß sie den „Grundeckstein“ aus dem Zeichen entfernten und ihn durch das satanische allsehende Auge ersetzten!

Innerhalb weniger Monate nach Amtseintritt erwies es sich, daß die Roosevelt-Administration eindeutig für das brutale, Rußland noch immer kontrollierende kommunistische Regime eingenommen war. Nach sechzehnjähriger Stümperei, schlechtem Management und umfassenden Säuberungsaktionen unter Stalin und trotz gigantischer Unterstützung durch den Westen stolperte die kommunistische Regierung unsicher am Rande der Vergessenheit voran. Wären die Kommunisten mit ihren Mitteln alleingelassen worden, hätte das Regime wahrscheinlich nicht überlebt - was für niemanden außer dem langgeplagten russischen Volk etwas bedeutet hätte.

Ein solches Ereignis hätte aber die Pläne der internationalistischen Insider zunichte gemacht. Deshalb durfte es nicht eintreten.

Am 17. November 1933 schritt die amerikanische Regierung ein, um die Kraft zu retten, deren offenes Ziel es war, jede andere Regierung der Welt zu stürzen. An diesem Tag nahm Amerika offiziell diplomatische Beziehungen zu Sowjetrußland auf und verschaffte Stalin damit Zugang zu den Kredit- und Geldmärkten der Welt. Als Gegenleistung erhielt Amerika die Zusage, daß Rußland sich nicht in die amerikanischen inneren Angelegenheiten einmischen werde. Aber sobald der erste Botschafter amerikanischen Boden betrat, begannen kommunistische Zellen und Spionagenetze von dieser ersten Botschaft aus zu arbeiten.

Roosevelt und seine Hintermänner starteten in den folgenden Jahren einen massiven Angriff gegen den Obersten (amerikanischen) Gerichtshof. 1937 brachten sie vor dem Kongreß einen Gesetzesentwurf ein, der vorsah, die historische Autorität des Obersten Gerichtshofs, jedes verfassungswidrige Gesetz für null und nichtig zu erklären, einzuschränken. Mit einem weiteren von ihm eingebrachten Gesetzesentwurf wollte Roosevelt die Zahl der Bundesrichter von 9 auf 15 erhöhen - wodurch die Karten im Sinne der Insider hätten gezinkt werden können.

Die Öffentlichkeit wurde sich plötzlich der heraufziehenden Gefahr bewußt und zwang den Kongreß, die von Roosevelt geforderten Änderungen abzulehnen. Der Sieg war jedoch nur von kurzer Dauer. Innerhalb von vier Jahren wurden vier Bundesrichter, die gestorben oder aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand getreten waren, durch Männer streng fabianischer Herkunft ersetzt.

## Der 2. Weltkrieg

Als Folge des von den Insidern vorbereiteten Vertrags von Versailles, der nach Lord Curzons Worten „kein Vertrag . . . (sondern) lediglich eine Unterbrechung der Feindseligkeiten war, zogen wieder einmal Kriegswolken über Europa auf.

Zur selben Zeit, als die internationalen Bankiers das wankende kommunistische Regime in Rußland finanziell polsterten, unterschrieben sie zudem auf beiden Seiten des Atlantik Riesenkredite für das neue Regime Adolf Hitlers. Die finanzielle Unterstützung Hitlers wurde von der Warburg-kontrollierten Mendelsohn-Bank von Amsterdam geregelt. Später übernahm die Henry J. Schroeder-Bank die Firma Sullivan and Cromwell, zu deren Seniorenpartnern John Foster Dulles und Allen Dulles (CFR) gehörten. (*All Honorable Men* von James Martin, S. 51).

Es gibt hinreichende Unterlagen für die These, daß Hitler nicht die Absicht hatte, England anzugreifen und den Krieg mit einer Macht zu beginnen, die er sehr bewunderte.

Der 2. Weltkrieg wurde in einer Weise ausgefochten, daß die Ziele der Illuminaten näher rückten und die Realität ihren Plänen mehr und mehr entsprach.

Nach Unterzeichnung des deutsch-russischen Nichtangriffspaktes 1939 überfielen Hitler und Stalin Polen und teilten es unter sich auf. Jetzt erklärten England und Frankreich - unter dem Druck Roosevelts und der Insider - Deutschland den Krieg. Wohlgemerkt: nur Deutschland, nicht Rußland. In den folgenden acht Monaten geschah nicht viel. Mit Chamberlain als Premierminister gab es keinen „Schießkrieg“ mit Deutschland. Die Chefs der deutschen und der britischen Regierung wußten von den Plänen der internationalen Bankiers, die auf einen weiteren großen Krieg hinausliefen, und bemühten sich, ihn in Verhandlungen zu vermeiden. Hitler wollte Englands Unterstützung für einen direkten Angriff auf die Verschwörer.

Die kontrollierte englische Presse startete eine bittere Kampagne gegen Chamberlain. Die „Drahtzieher“ wollten ihn aus dem Weg haben, um einen echten Krieg entfesseln zu können. Das propagandistische Sperrfeuer zwang Chamberlain zum Rücktritt. Unmittelbar nach Churchills Amtsantritt begann der Krieg richtig - mit einem englischen Luftangriff auf Deutschland (*Bombing Vindicated* „Rechtfertigung der Bombenangriffe“ - von J. M. Spaight, Hauptsekretär des britischen Luftfahrtministeriums; erschienen 1944).

Im Jahre darauf sandte das deutsche Oberkommando Rudolf Hess ohne Hitlers Wissen nach England, um über ihn Kontakt mit Lord Hamilton und Churchill aufzunehmen und ihnen das Angebot eines Friedensvertrages zu machen. Die deutschen Generäle versprachen, sich Hitlers zu entledigen und ihre Militärmacht auf die Vernichtung des Kommunismus in Rußland und anderen europäischen Ländern zu konzentrieren. Churchill nahm Hess' Angebot nicht an, sondern ließ diesen bis Kriegsende in England inhaftieren. Bis er saß er im Spandauer Gefängnis.

Nachdem dieser Versuch fehlgeschlagen war, überredeten die deutschen Generäle Hitler zu einem Totalangriff auf Rußland, wobei sie ihn darauf hinwiesen, daß man bis zu Rußlands Niederwerfung nicht vor einem Dolchstoß in den Rücken sicher sein könne.

Unmittelbar nach der deutschen Kriegserklärung an Rußland am 22. Juni 1941 begann die Roosevelt-Administration Milliarden von Dollars als „Leihpacht“ nach Rußland zu leiten. Statt Hitler und Stalin einander vernichten zu lassen, wurde das brutale kommunistische Regime unterstützt. Von der amerikanischen Propaganda wurde Stalin „unser nobler Verbündeter“ genannt.

Unterdessen zwang die von Roosevelt 1936 begonnene Pazifik-Politik Japan, sich zwischen Krieg und Kapitulation zu entscheiden. Es wählte den Krieg.

Es gibt heute unwiderlegliche Beweise, daß höchste Regierungsmitglieder in Washington von der bevorstehenden Attacke der Japaner auf Pearl Harbor wußten. (Siehe *The Final Secret of Pearl Harbor* von Konteradmiral Robert A. Theobald, US Navy, i.R., erschienen bei Devin Adair Co. 1954, und *Warlords of Washington* von Anthony Hilder - ein Interview mit Colonel Curtis B. Dall, dem Schwiegersohn von Präsident Roosevelt.) Die Wahrheit ist, daß die wirklichen Mächte in Washington den Krieg mit Japan wollten und alles in ihrer Kraft stehende taten, um die Japaner zu einem Angriff auf die USA zu verleiten.

Einer der führenden amerikanischen Rechtshistoriker erklärte Roosevelts Unwahrhaftigkeit so: „Franklin Roosevelt täuschte das amerikanische Volk vor Pearl Harbor mehrere Male . . .

Bis zum Tag des japanischen Luftangriffs war das Land dem Prinzip der Nichteinmischung im Übermaß verschworen, und ein offener Versuch, das Volk in den Krieg zu führen, wäre hundertprozentig gescheitert und hätte Roosevelts erneute Wiederwahl 1940 unmöglich gemacht - was seine Endziele außer Reichweite gerückt hätte" (*The Man In The Street* - „Der Mann auf der Straße" - von Thomas A. Bailey, McMillan 1948, S. 11, 12). Das amerikanische Volk mußte den Krieg wollen. Der geplante Angriff auf Pearl Harbor, der der Regierungsspitze in Washington bekannt, den Kommandanten von Pearl Harbor von ihr aber nicht mitgeteilt worden war, diente diesem Zweck trefflich. Jawohl, der 1. Dezember 1941 war „ein Tag der Schande" nur ging sie von Washington aus.

Obwohl der Krieg angeblich zur Rettung der Demokratie geführt wurde, verhielt es sich in Wahrheit genau umgekehrt. Es gibt genügend dokumentiertes Material dafür, daß der Krieg, speziell in Europa, viel schneller hätte gewonnen werden können, wenn er auf konventionelle Weise weitergeführt worden wäre. Deutschland hätte nach Italiens Kapitulation am 8. September 1943 „entblößten Unterleib" Europas angegriffen werden können.

Anstatt direkt auf das Herz des Feindes loszugehen, zog das alliierte Oberkommando unter General Eisenhower (einem Schützling George C. Marshalls, der mit anderen für die Unterdrückung der Nachrichten über den geplanten japanischen Angriff auf Pearl Harbor verantwortlich war) große Teile der schweren Ausrüstung von der Kriegsfront zurück und begann, die britischen Inseln in eine schwerbewaffnete Festung zu verwandeln. Die folgenden neun Monate bombardierten die englische und amerikanische Luftwaffe die deutschen Industriezentren. Viele deutsche Städte wurden in Staub und Asche verwandelt. Auf dem Boden fanden sehr wenige Kriegshandlungen statt, obwohl viele der alliierten Kommandeure die politischen Führer drängten, Deutschland massiv von Süden und Westen anzugreifen.

Aus welchem Grund wiesen die zivilen Staatsführer einen so logischen Plan zurück? Der Autor glaubt, daß ihnen völlig klar war, daß eine solche Offensive zu einem eindeutigen Sieg der amerikanischen und britischen Armeen und zur Besetzung ganz Deutschlands und Osteuropas geführt hätte. Ein derartiger Sieg hätte die Pläne der Insider zunichte gemacht.

Die wirklichen Kräfte hinter den Kulissen arbeiteten auf Zeit und konzentrierten sich auf zwei Hauptziele - die Zerstörung Deutschlands durch Bombenangriffe und die Stärkung der kommunistischen Kräfte in Rußland. Als diese dank der gigantischen Unterstützung durch amerikanische Lebensmittel und Kriegsmaterial die Oberhand über die Deutschen bekamen, inszenierten die Alliierten die Invasion in der Normandie, nach der sie langsam und nur sehr zögernd auf Kerndeutschland vorrückten.

Es ist geschichtlich erwiesen, daß General Eisenhower, der Oberbefehlshaber in Europa, und die hinter ihm stehenden Kräfte in Washington einen Fehler nach dem anderen machten - Fehler, die in jedem Fall zugunsten der Russen ausschlugen. Eisenhower befahl den alliierten Streitkräften, die in Italien eingedrungen waren, den Po nicht zu überschreiten, und eröffnete eine weitere Front in Frankreich. Dieser Zug gab Stalin mehr Zeit, nach Westen zu marschieren, und überließ den ganzen Balkan den Russen, als ihre Truppen so weit vorgerückt waren.

Sobald die Alliierten Deutschland von Westen erreicht hatten, befahl Eisenhower die Einstellung des Vormarsches. Während die Russen von Osten her auf Zentraldeutschland vorrückten, wies Eisenhower deutsche Kapitulationsangebote ab. Die Russen brauchten weitere drei Wochen, um die deutschen

Verteidigungsstellungen zu durchbrechen und Berlin zu erreichen. Gibt es irgendeinen Zweifel daran, daß es alles so geplant war?

## Operation Keelhaul

Nach Kriegsende arbeiteten die USA und Großbritannien trotz aller Behauptungen, Verteidiger der Freiheit zu sein, bei der Rückführung von vier Millionen Russen zusammen, die in den Westen geflüchtet waren.

Diese Vereinbarung mit Stalin (Operation Keelhaul) stellte eine Verletzung nicht nur des traditionellen alliierten Freiheitssinnes, sondern auch der Genfer Konvention dar.

Die Akte „Operation Keelhaul“ galt noch 1972 als Geheimsache und ist Recherchen nicht zugänglich. In seinem Buch *Operation Keelhaul* schildert Julius Epstein viele ekelerregende Details dessen, was als „vermutlich größter Schandfleck in der Geschichte der britischen und amerikanischen Diplomatie“ bekannt geworden ist.

Eine der erstaunlichsten politischen Prophezeiungen aller Zeiten traf Lenin, der Nachfolger Giuseppe Mazzinis und Adriano Lemmis, vor etwa fünfzig Jahren. Es war eine Voraussage dessen, was in der Weltpolitik geschehen würde; sie entsprach zudem dem großen strategischen Plan der Illuminaten. Lenin sagte:

„Zuerst werden wir Osteuropa nehmen, dann die Massen Asiens, dann werden wir die Vereinigten Staaten, die letzte Bastion des Kapitalismus, einkreisen. Wir werden nicht angreifen müssen. Sie werden wie überreife Früchte in unsere Hände fallen.“

Das wichtigste Ergebnis des 2. Weltkrieges wurde auf der berüchtigten Jalta-Konferenz (Februar 1945) ausgehandelt. Bei diesem Treffen wurde der erste Schritt von Lenins Plan zur Eroberung der Welt Wirklichkeit. Das gesamte Osteuropa wurde den Kommunisten überschrieben. Elf souveräne Nationen wurden mit einem Federstrich in die Sklaverei verkauft. Die Feder führten der amerikanische Präsident Franklin D. Roosevelt mit dem Verräter Alger Hiss an seiner Seite. Drei souveräne Staaten (Estland, Lettland und Litauen) und Teile Polens wurden direkt Rußland zugeschrieben.

Unmittelbar darauf wurden Millionen Bürger jener meist stolzen Nationen in Viehwaggons nach allen Teilen des kommunistischen Imperiums verfrachtet. In einem Akt puren Völkermordes wurden drei Nationalitäten vorsätzlich ausgelöscht. Die restlichen Nationen Osteuropas wurden der Kontrolle kommunistischer Regierungen unterworfen - freie Wahlen wurden nicht einmal vorgetäuscht. Kurz danach fiel Polen vollkommen unter kommunistische Herrschaft.

Lenin hatte gesagt: „Zuerst werden wir Osteuropa nehmen“. Auf der Jalta-Konferenz bekam es sein Nachfolger Stalin - als ein Geschenk vom Präsidenten der Vereinigten Staaten.

Jetzt war der nächste Schritt an der Reihe - „die Massen Asiens“. 1945 waren die Kommunisten in China eine verschwindende Minderheit, die nur in einigen wenigen Provinzen Fuß gefaßt hatte. Am Ende des 2. Weltkrieges wandte die nationalistische Regierung Chinas, Amerikas treuer Verbündeter im Kampf gegen Japan, sich der Aufgabe zu, China von den Kommunisten zu befreien.

Wieder sprang die amerikanische Regierung ein, um den Machtzuwachs der Kommunisten zu stärken und Lenins Prophezeiung wahrzumachen. General George C. Marshall, derselbe Mann, der die Kommandeure von Pearl Harbor nicht gewarnt hatte und der einer der Verantwortlichen für den schleppenden Vormarsch der Alliierten nach Deutschland war, erschien nun als der amerikanische Repräsentant in China.

Marshall setzte Tschiang Kai Tschek, den nationalistischen Führer, unter Druck, um Rotchinesen an der Regierung zu beteiligen. Als Tschiang das ablehnte, wurde ihm alle amerikanische Unterstützung entzogen. Die Kommunisten wurden weiterhin von Rußland (über Sibirien) unterstützt. Sie erhielten zudem Zugang zu

Riesenvorräten an japanischen Waffen, die von den Amerikanern nach Japans Kapitulation erbeutet worden waren.

Als Folge des amerikanischen Embargos gingen Tschiang der Treibstoff für seine Panzer und die Munition für seine Schußwaffen aus. Seine Armeen wurden langsam zurückgeschlagen. Am 7. Dezember 1949 - dem achten Jahrestag von Pearl Harbor - floh Tschiang mit seiner Regierung nach Formosa.

Jetzt war der Weg frei für den Korea-Krieg, - den Krieg, den Amerika nicht gewinnen durfte, den Krieg, in dessen Verlauf der größte amerikanische General des 20. Jahrhunderts, Douglas MacArthur, von Präsident Truman unehrenhaft entlassen wurde, weil er keinen Scheinsieg akzeptieren wollte. Als die chinesischen Kommunisten in den Krieg eintraten, schufen die Lenker der amerikanischen Politik ihnen eine Zufluchtstätte jenseits des Jalu-Flusses in der Mandschurei, indem sie den amerikanischen Kommandeuren verboten, die dortigen kommunistischen Depots, Stützpunkte und Flughäfen anzugreifen. Regierungsbeamte in Washington beorderten außerdem die Siebente Flotte in die Straße von Formosa, um den Alliierten der Amerikaner, Tschiang Kai-Tschek, daran zu hindern, in seine verlorene Heimat einzudringen.

Die Enthüllung einiger dieser Fakten durch amerikanische Patrioten während des Korea-Krieges plus die Tätigkeit weniger Untersuchungsausschüsse des Kongresses, die trotz heftiger Opposition von seiten der Liberalen durchgeführt wurde, machte die amerikanische Bevölkerung schließlich doch ein wenig auf die Gefahren des Kommunismus aufmerksam. Der Kommunismus wurde ein zentrales Thema des 1952er Präsidentschaftswahlkampfes.

## **Eisenhowersche Rhetorik**

Eisenhower zog mit kühnen Äußerungen über „Befreiung“, „Zurückschieben des eisernen Vorhangs“ und „Befreiung der unterdrückten Völker“ in den Wahlkampf. Als er Präsident wurde, nahmen viele Amerikaner gutgläubig an, daß in der Außenpolitik drastische Veränderungen eintreten und alles bald wieder im richtigen Gleis sein würde.

Die Menschen hinter dem Eisernen Vorhang lauschten Eisenhowers Rhetorik - und im Herbst 1956, in Ungarn, handelten sie.

In dem großartigen Aufstand gegen ihre kommunistischen Sklaventreiber erzwangen die ungarischen Freiheitskämpfer in wenigen Tagen den Rückzug der russischen Besatzungstruppen aus Ungarn. Dies war der erste größere Aufstand in einem kommunistischen Land, seit die Bolschewiken in Rußland die Macht übernommen hatten. Es war die erste Gelegenheit für Amerika zu beweisen, daß „Befreiung“ mehr ist als eine nichtssagende Phrase, die zum Wahlsieg verhilft, und daß der Sieg über die Feinde der Freiheit mehr ist als ein vergangener Traum. Die Welt blickte nach Amerika in der Erwartung, daß die USA ihr Versprechen einlösen und zur Verpflichtung der Freiheit gegenüber, die sie höher schätzen als alles andere, stehen würden. In diesem kurzen Augenblick hatten die USA die glänzende Gelegenheit, den eisernen Vorhang zurückzuschieben und die unterjochten Völker gemäß Eisenhowers Wahlversprechen zu befreien.

Die Auflehnung gegen die kommunistische Herrschaft loderte überall in Europa auf. Wäre der ungarische Aufstand erfolgreich gewesen, hätte es zweifellos in fast allen östlichen Satellitenstaaten ähnliche Erhebungen gegeben. Der halbe Kontinent war ein Pulverfaß, das drauf und dran war, Rußland ins Gesicht zu fliegen. Amerikas Solidarität wäre der zündende Funke gewesen.

Amerika antwortete, indem es den Freiheitskämpfern ins Gesicht spuckte und den Schwelbrand mit einem eiskalten Wasserguß löschte! Das amerikanische Außenministerium sandte den Kommunisten folgendes Telegramm: „Die Regierung der Vereinigten Staaten blickt nicht mit Wohlwollen auf Regierungen, die der Sowjetunion benachbart und ihr gegenüber unfreundlich gesonnen sind“ (Kongreß-Unterlagen vom 31. August 1960, S. 17407).

Das war alles, was Chruschtschow brauchte. Das amerikanische Außenministerium hatte bestätigt, daß es seine (Chruschtschows) Ziele billigte. Innerhalb weniger Stunden brachten die Russen ihre Panzer und

Truppen wieder nach Budapest zurück mit dem Befehl, ohne Gnade zu töten, um jeden Widerstand zu brechen. So besiegelte das amerikanische Außenministerium das Schicksal von Millionen freiheitshungrigen Ungarn, die einfältig genug gewesen waren, Eisenhowers billiger Wahlkampfretorik zu glauben. Als die Panzer der Roten Armee am 4. November 1956 in Budapest einrollten, brachte der Radiosender der heroischen Freiheitskämpfer eine letzte, vergebliche Botschaft: „*Menschen der Welt, hört unseren Ruf. Helft uns nicht mit Worten, sondern mit Waffen. Bitte vergeßt nicht, daß diese wilde Attacke des Bolschewismus (Iluminismus) nicht enden wird. Ihr seid vielleicht das nächste Opfer. Rettet uns . . . unser Schiff sinkt. Das Licht geht aus. Die Schatten werden stündlich tiefer. Hört unseren Schrei. Setzt euch in Bewegung. Streckt uns eure brüderlichen Hände entgegen . . . Gott sei mit euch und uns*“ (*Die Brücke von Andau* von James A. Michener, S. 88 f).

Danach konnte es nur Schweigen geben.

Im selben Jahr 1956 erpreßten Regierungsbeamte Washingtons zusammen mit der Weltbank und den Vereinten Nationen von der britischen und der französischen Regierung die Übergabe des Suezkanals und der ihn schützenden Militärstützpunkte an Ägypten, indem sie drohten, daß „volle Wirtschaftssanktionen gegen beide Länder verhängt werden würden“, wenn sie sich weigerten (*The New Unhappy Lords* - „Die neuen unglücklichen Lords“ - von A. K. Chesterton, S. 69).

Nach dem Suez-Debakel war es das Los der Kubaner, von den Mächten hinter den Kulissen in die Knechtschaft verkauft zu werden. Das amerikanische Außenministerium präsentierte den Kommunisten die karibischen Inseln auf dem Silbertablett, und die führenden amerikanischen Zeitungen halfen dabei kräftig mit.

Ein junger Revolutionär namens Fidel Castro - der als Kommunist bekannt war - verbarg sich mit einer kleinen Gruppe von Gefolgsleuten in den kubanischen Bergen. Er zog keine nennenswerte Aufmerksamkeit in der amerikanischen Öffentlichkeit auf sich, bis er 1957 auf der Titelseite der führenden amerikanischen Zeitung, der New York Times, einen riesigen Aufmacher erhielt.

Im selben Jahr wurde William A. Wieland zum Repräsentanten des Außenministeriums in der Karibik ernannt. Abträgliche Berichte über Wieland, die zur Zeit seiner Ernennung vorlagen, wirkten sich für die Beförderung nicht hinderlich aus. Spätere Nachforschungen eines Senatsausschusses enthüllten, daß Wieland „den FBI, das Außenministerium und militärische Nachrichtendienste, die Castro als Kommunisten gebrandmarkt hatten, regelmäßig ignorierte, kaltstellte oder denunzierte.“

Wieland und seine Mitarbeiter ließen alle Informationen, die Castros wahre Farben darlegten, unter den Tisch fallen und sorgten dafür, daß die USA nur gegen den damaligen Staatschef Batista Sanktionen verhängten. Castro wurde vor der amerikanischen Öffentlichkeit (genau wie vorher die rotchinesischen „Agrarreformer“) als heldenhafter, patriotischer, wohlmeinender Führer aufgebaut. Folgerichtig wurde die Politik, die Castros Sieg ermöglichte, von breiten Schichten akzeptiert.

Als Castro später seine kommunistische Bündnistreue bekanntgab, war der Schaden nicht mehr abwendbar. Kuba war in kommunistischer Hand. Kann man daran zweifeln, daß das berühmte Fiasko in der Schweinebucht wenige Jahre darauf sorgfältig geplant war?

## **Die Vietnam-Tragödie**

Wir könnten die Reihe von Geschehnissen, in denen das offizielle Washington die kommunistische Sache unterstützte und die Sache der Freiheit behinderte, endlos lange fortführen, aber wir werden dem Leser dieses Trauma ersparen. Stattdessen gehen wir gleich zu der größten amerikanischen Tragödie, dem Vietnamkrieg, über.

Mitte der sechziger Jahre ignorierten die Verantwortlichen in Washington trotz aller gegenteiligen Wahlversprechen die ernstesten Wahrnehmungen von Spitzenmilitärs, sich nie auf einen Landkrieg in Asien einzulassen. Ab Mai 1965 wurden amerikanische Truppen nach Vietnam transportiert. Am Höhepunkt des Krieges (April 1969) hatten sie eine Stärke von 543 000 Mann erreicht. Der Scheinkrieg kostete die ohnehin stark belasteten Steuerzahler 30 000 000 000 Dollar pro Jahr.

Es ist eine von vielen fachkundigen Militärs oft geäußerte Tatsache, daß die USA die Kommunisten hätten vernichtend schlagen und den Krieg innerhalb weniger Wochen gewinnen können . . . wenn von Washington der entsprechende Befehl gekommen wäre. Die Entscheidung, den Krieg halbherzig so viele Jahre lang fortzusetzen, hatte ausschließlich politische Gründe.

Anstatt auf den Sieg auszugehen, ordnete Washington striktest an, den Feind dort, wo es ihn am meisten treffen würde, nicht zu bombardieren - in seinen Rüstungsfabriken, Häfen, Bahndepots, Raffinerien usw. So kämpften - und fielen - zehntausende Amerikaner mit einer Hand auf den Rücken gebunden, wie ihre eigenen Führer befohlen hatten. Einige hochwichtige Fakten über den Vietnam-„Krieg“ finden sich in dem Buch *National Suicide, Military Aid to the Soviet Union* („Nationaler Selbstmord, militärische Unterstützung für die Sowjetunion“) von Antony C. Sutton vom Hoover Institut. „Die Panzer, Gewehre und Lkws (für die kommunistischen Streitkräfte) kamen aus sowjetischen Fabriken, die von amerikanischen und europäischen Firmen gebaut wurden. Der T-54 Panzer wurde 1972 eingesetzt. Er hat eine modifizierte Christie-Federung. Die GAZ-Lkws auf dem Ho-Tschi-Minh-Pfad kamen aus der von Ford gebauten Fabrik in Gorki. Beide Fabriken wurden mit neuesten amerikanischen Maschinen bestückt, während in Vietnam gekämpft wurde. Der Amphibienpanzer Z-76 wird in Wolgograd gebaut - die Fabrik ist das Werk von achtzig amerikanischen Firmen. So etwas wird von den Mystikern in Washington ‚friedlicher Handel‘ genannt .

. . . Das ‚Revolutionsarsenal‘ wurde von westlichen Firmen errichtet und mit ‚friedlichem Handel‘ in Gang gehalten. Wenn man alle Rhetorik von diesem Handel abstreift, bleibt eine einzige Tatsache unausweichlich bestehen: die Waffen, Munition und Transportsysteme, durch die Amerikaner in Vietnam getötet wurden, stammten aus der von Amerika subventionierten sowjetischen Industrie.

. . . Die Regierungen unter Johnson und Nixon entschlossen sich in irrationaler und unlogischer Weise zur Ausweitung des Handels - den Träger der Technologie, die notwendig war, um Nordvietnam zu unterstützen - und daher zur Fortsetzung des Krieges.

Je mehr Hanoi den Krieg schürte, desto mehr Güter erhielt die Sowjetunion von der Vereinigten Staaten. Die amerikanische Politik garantierte - wissentlich oder unwissentlich - nicht nur den Status quo, sondern die Eskalation des Krieges, die Erhöhung der amerikanischen Verluste und die Aufgabe Südvietnams“ (S. 46).

Der Sieg im Vietnamkrieg hätte nicht in den Plan der Insider gepaßt. Er hätte das amerikanische Image in der Welt erheblich verbessert, dem Kommunismus einen schweren Schlag zugefügt und den verzagten Sinn von Millionen Amerikanern wieder aufgerichtet.

Anstatt den Krieg zu gewinnen, bauten die Amerikaner Tiefseehäfen, Straßen- und Bahnverbindungen, Flughäfen und andere strategische Einrichtungen in Südvietnam und händigten sie schlüsselfertig an einen Feind aus, den sie schon lange vor Ausbruch des Krieges unterstützt hatten. Außerdem ließen sie den Kommunisten militärische Ausrüstung im Wert von 5 000 000 000 Dollar als Geschenk zurück.

Folgende entscheidende Punkte konnten am Ende der Vietnam-Tragödie von den unsichtbaren Herrschern abgehakt werden:

1. Der Vietnam-Krieg vergrößerte die nationale Verschuldung gegenüber den internationalen Bankiers und machte die USA noch abhängiger von ihnen.

Der Wirtschaftler C. V. Myers machte dazu die folgende Bemerkung, die die Wahrheit unmißverständlich zum Ausdruck bringt: „Die Situation ist so weit gediehen, daß der neue Präsident, wer immer (1968) gewählt wird, nichts mehr retten kann. Selbst wenn Gott persönlich einen Sendboten schickte, könnte dieser die Dampfwalze der Zerstörung, die die Johnson-Administration in Gang gesetzt hat, nicht mehr aufhalten. Wenn wir davon ausgehen, daß Gottes Gesetze Naturgesetze sind, dann müßten alle Naturgesetze aufgehoben und ins Gegenteil verkehrt werden, um das Ganze noch zu retten. Jeder andere Weg würde bedeuten, daß Gott und alle Naturgesetze, die seit der Geburt des Menschen auf diesem Planeten existieren, vernichtet werden müßten“ (zitiert aus *Conservative Viewpoint* - „Konservativer Blickpunkt“ - Juni 1970).

2. Das Vietnam-Trauma wurde von den Verschwörern benutzt, um die Nation durch innere Zwistigkeiten aufzuspalten. Wer diese Zwistigkeiten förderte, konnte auf reichliche Mittel der Insider bauen.

Jerry Kirk, ein Student der Universität Chicago, trat 1969 aus der kommunistischen Partei aus und gab wenige Monate später vor den Komitees für innere Sicherheit des Repräsentantenhauses und des Senats zu

Protokoll: „Junge Leute haben keine Vorstellung von der Strategie der Verschwörer, von oben und von unten Druck auszuüben, wie sie so treffend in Jan Kozaks *Und kein Schuß wird abgefeuert* beschrieben wird. Sie haben keine Ahnung, daß sie dem Establishment, das zu hassen sie vorgeben, in die Hände spielen. Die Radikalen glauben, sie bekämpften die Superreichen wie Rockefeller und Ford; es geht ihnen nicht ein, daß genau diese hinter ihrer eigenen Revolution stehen, sie finanzieren und sie sich für die eigenen Zwecke nutzbar machen.“

Dann beschrieb Kirk einen Auftritt von Stokeley Carmichael, dem Führer der revolutionären Gruppe SNCC: „Carmichael befand sich offensichtlich in einem bedeutenden Wandlungsprozeß, der ihn nervöser und angespannter sein ließ als früher . . . Er begann, über Dinge zu sprechen, die er nach seinen Worten nicht erwähnen konnte, weil damals seine Recherchen noch nicht abgeschlossen waren . . .“

Er wiederholte die Ziele des Liedes, das er so gern hatte: *„Etwas ist hier geschehen, aber Sie wissen nicht, was - stimmt's, Mr. Jones? . . .“* Er sprach immer wieder davon, daß eine sehr große monopolkapitalistische Finanzgruppe - die Bankiers, um genau zu sein - an der Ausbreitung der Idee mitwirkten, daß hinter der Unterdrückung der Schwarzen die Juden ständen . . . Er nannte Namen, vorrangig den *Morgan Guarantee Trust, Chase Manhattan* und die von diesen Monolithen gegründeten Stiftungen" (Hearing vom 11. März 1970).

Innerhalb weniger Wochen wurde Carmichael aus ungeklärten Gründen aus der SNCC und den *Black Panthers* ausgeschlossen. Er wußte zuviel!

Einer der Führer der Studenten, die im April 1968 die Columbia-Universität besetzten, war James Kunen. Gegen die Besetzung wurde tagelang nichts unternommen. Später berichtete er in dem Buch *The Strawberry Statement* über ein sehr bedeutsames Ereignis, das in jenen Tagen stattfand. Auf den Seiten 130/131 schreibt Kunen: „Am Abend gingen wir zur U. hinauf, um die Strategie zu planen. Ein Junge berichtete über das SDS-Treffen. Er sagte, - während des Treffens hätten Männer von ROUND TABLE INTERNATIONAL - der von *Business International* für ihre Klientengruppe und Regierungsspitzen unterstützten Versammlung - versucht, ein paar Radikale zu kaufen.“

Diese Männer sind die führenden Industriellen der Welt, und sie treffen sich, um zu beschließen, wie unser Leben verlaufen soll. Sie sind diejenigen, die die Fortschrittsallianz verfaßten. Sie sind der linke Flügel des Establishment . . . Sie erboten sich, unsere Demonstration in Chicago zu finanzieren. Uns wurde auch Esso(Rockefeller)-Geld in Aussicht gestellt. Sie wollen, daß wir eine Menge radikalen Aufruhr stiften, damit sie besser zur Mitte blicken können, während sie nach links rücken.“

3. Die lange, nicht endenwollende Qual des Vietnamkrieges hatte außerdem den Effekt, daß der Durchschnittsamerikaner des Krieges und interner Auseinandersetzungen müde war . . . und viel bereitwilliger auf die Propaganda der Einweltler einging. Diese Strategie stimmt völlig mit ihrem Generalplan Überein, wie wir noch sehen werden.

Eines der Hauptwerkzeuge illuministischer Propaganda ist die verräterische Erklärung der Interdependenz - ein Dokument, das viele Vertreter des Repräsentantenhauses in direkter Verletzung ihres Amtseides unterzeichneten. **(Siehe Ende des Buches).**

Sind alle diese moraluntergrabenden, staatszerstörerischen Vorkommnisse zufällig „geschehen"? Waren sie „Fehler" oder „Schnitzer" oder gar geschickte Manöver eines geschickten außenpolitischen Gegners? Erfahrungswerte scheinen das auszuschließen.

Es gibt deutliche Anzeichen dafür, daß weitere größere Rückschläge in Vorbereitung sind. Der frühere Außenminister Kissinger und seine verborgenen Auftraggeber wurden zunehmend unverfrorener in ihrem Verrat am Westen.

## **Jimmy Carter**

Als die Wahlen von 1976 näherrückten, stand den meisten Amerikanern der Sinn nach einem Machtwechsel im Weißen Haus.

Als Jimmy Carter plötzlich auf der politischen Bühne Amerikas erschien, wurde er von den meisten Amerikanern für bare Münze genommen. Sie kauften es ihm ab, wenn der Erdnußfarmer mit superbreiten Lächeln sagte: „Ich bin angeklagt worden, ein Außenseiter zu sein. Ich bekenne mich schuldig.

Das amerikanische Volk ist ehrlich, aufrichtig und gewissenhaft. Es verdient eine Regierung, die so ehrlich ist wie es selbst.

Ich werde Ihnen eine Regierung geben, die so gut, ehrlich, anständig, fair, aufrichtig und voll von Mitleid ist wie das amerikanische Volk.

Wenn ich sie je belüge, wenn ich Sie je in die Irre führe, wenn ich je ein Vertrauen breche, dann kommen Sie und holen Sie mich aus dem Weißen Haus!"

In Wahrheit hatte Jimmy Carter sich bereits vor Jahre mit Haut, Haaren und breitem Lächeln an die Rockefeller-Interessen verkauft!

Er begann seinen meteorhaften Aufstieg zu nationaler Prominenz, als David Rockefeller, Chef des CFR und führendes Mitglied der Bilderberger erkannte, „daß er der ideale Politiker für die Präsidentschaftskandidatur" sei. Er war der beste Politiker, den das Rockefeller-Geld kaufen konnte!

Von der Zeit an sah sich das amerikanische Volk einer sorgsam geplanten und geschickt lancierten Kampagne von Seiten der CFR-kontrollierten Massenmedien ausgesetzt, die den nichtssagenden Erdnußfarmer zu einem vielversprechenden Präsidentschaftskandidaten machte. Es wurden keine Mühen gescheut, um seine politischen Warzen mit Schönheitspflästerchen zu verdecken.

Die Kopplung Carters an die internationale Geldmonarchie ist durch Artikel, die in dem Magazin *Spotlight* erschienen, genau dokumentiert. *Penthouse* und *Qui* brachten im September 1977 ebenfalls hervorragende Artikel zu diesem Thema.

Daß Carter fest in der Tasche der internationalen Bankster ist, wird ganz deutlich, wenn man seine Afrikapolitik untersucht. Die amerikanische Politik in Afrika ist heutzutage sowjetische Politik. Obwohl sie sich nach außen hin bekämpften, sind sie völlig identisch. Carterisierung Afrikas heißt Kommunisierung Afrikas.

In den vergangenen paar Jahren haben die Ford- und Carter-Administrationen den Generalplan für die Errichtung des Vierten Reichs der Superreichen ausgeführt. Sie haben fast 100 Millionen Dollar in die Rhodesien (Simbabwe) und Südafrika umgebenden „Frontstaaten" gepumpt. Obwohl diese Gelder „Wirtschaftshilfe" genannt werden, wurden sie zur Finanzierung des Kampfes für den Kommunismus verwendet. Präsident Carter ließ den roten Teppich für Julius Nyerere, den Diktator Tansanias, ausrollen, als der die USA brauchte. Nyerere, der für den Massenmord an 55 000 Arabern und Indern während der 1964er Revolution verantwortlich ist, ist Adi Amins Konkurrent im Streit um den Titel „Afrikas schwarzer Hitler".

Die Herrschaft des Terrors erstreckt sich auch auf Sambia, Botswana, Tansania und Mozambique - aber dies ist kein Krieg zwischen Schwarzen und Weißen oder eine ideologische Auseinandersetzung zwischen Links und Rechts. Wir sind Zeugen einer sorgfältig geplanten Kampagne der vom Großkapital der Welt geförderten Sozialisten mit dem Ziel, jede Andeutung von Freiheit in Afrika zu vernichten und überall eine sozioökonomische Sklaverei zu errichten. Andrew Young, Carters erster UNO-Beauftragter, Kissinger und Cyrus Vance haben alle die Anordnungen des Establishements wiedergegeben. Ob es uns gefällt oder nicht, die Tatsachen sind eindeutig. Amerikanische Steuergelder werden verwendet, um unschuldige Schwarze zu ermorden oder zu verstümmeln und um somit ein „Klima der Angst" zu schüren. Die Terroristen geben offen zu, daß sie sowjetische Aka-47-Gewehre und chinesisches Kriegsgerät benutzen, aber die Finanzierung des Kampfes wird von Amerika gesichert.

Zweifel an Carters Sympathie für die Sozialisten sind ausgeschlossen. Sein UNO-Botschafter Andrew Young personifizierte die Haltung der Regierung gegenüber Afrika. Joshuo Nkomo, einer von Youngs Favoriten und Führer des rhodesischen „patriotischen Front" (Koalition von Terroristen) hatte folgendes über seine Zukunftspläne zu sagen: „Ich werde nicht ruhen, bis die Flüsse von Simbabwe vom Blut jedes weißen Mannes, jeder weißen Frau und jedes weißen Kindes sowie jedes Afrikaners, der sie unterstützt, rot sind." Und dieser Nkomo wird von Carter und seinen Freunden für gemäßigt gehalten!

Es gibt tausende von Beispielen für die Massaker, die diese „Befreiungskämpfer“ überall in Rhodesien angerichtet haben. Der Fall Chikombe Mazvidaza ist typisch. Ihm wurden Ohren, Lippen, Nase und Kinn abgeschnitten. Die Terroristen, denen die Sympathie des „östlichen Establishments“ gehört, zwangen seine Frau Steria, das Fleisch ihres Ehemannes zu braten und zu essen, während ihre fünf Kinder und sechzig Dorfbewohner zuschauen mußten. Die Werkzeuge, die sie benutzten, um sein Gesicht zu zerreißen, waren Zangen und ein Messer. Danach zertrümmerten die Terroristen das linke Bein des Dorfhäuptlings mit Knüppeln, verprügelten seinen Bruder, brachen Sterias Handgelenk, versengten die Schenkel ihrer Mutter und verschwanden über die Grenze in ihr Basislager. Dieser Gruppe ließ die amerikanische Regierung ihre psychologische Unterstützung.

## **Afrika**

„Wenn diplomatische Dummheit international gehandelt würde, hätte Südafrika den gesamten Markt aufgekauft“, sagt Anthony J. Hilder, Buchautor und Experte in Südafrikas Außenpolitik. „Leider ist das Land unterwandert worden“, fährt Hilder fort. „Die Südafrikaner werden wie Schafe zur Schlachtbank getrieben.“

Im April 1976 stellte Hilder dem südafrikanischen Büro für Staatssicherheit (BOSS) eine Reihe von gründlichen Studien zur Verfügung, die bewiesen, daß der Republik der totale psychologische Krieg erklärt ist. Mitte Mai 1976 wies Hilder einen BOSS-Agenten darauf hin, daß es höchstwahrscheinlich innerhalb der nächsten zwei Wochen zu Rassenunruhen nordamerikanischen Ausmaßes kommen würde, falls die Regierung auf seine Geheimberichte hin nichts unternahme. Seine Warnungen wurden ignoriert, und der Aufstand begann pünktlich. Das Ergebnis war der schlimmste psychologische Rückschlag in der Geschichte Südafrikas.

Was bestürzt, ist die Tatsache, daß BOSS vorher wußte, daß dieser Vorfall nicht von Südafrika, sondern den Vereinigten Staaten aus geplant und eingeleitet wurde. Warum schlug der Geheimdienst Hilders Warnungen in den Wind? War er mit den Oppenheimers und Anton Ruperts liiert, wie der CIA den Rockefeller und dem CFR verpflichtet ist?

Diese Annahme wurde durch ein 1976 von Newsweek veröffentlichtes Interview mit General van den Bergh (Chef von BOSS und rechte Hand des damaligen Premiers Vorster) verstärkt. Van den Bergh sagte, er würde den Kissinger-Plan ohne Vorbehalte übernehmen, der Südwestafrika und Rhodesien nach und nach der marxistischen Minderheit in die Hände fallen lassen würde. Der Verdacht eines geplanten „Ausverkaufs“ verdichtete sich zu einer konkreten Gewißheit, als Hilder im November 1976 nach Südafrika flog, um seine Privatgespräche mit BOSS über den „psychologischen Krieg“, der von der Geldmonarchie Manhattans gegen die Republik begonnen wurde, fortzusetzen. Als er auf dem Johannesburg Jan Smuts-Flughafen eintraf, wurde Hilder die Einreise in das Land von Zollbeamten verweigert. Fürchtete BOSS, daß seine Verzahnung mit dem Vierten Reich der Superreichen ans Licht kommen könnte und daß die afrikanische und englische Bevölkerung die Wahrheit über den südafrikanischen Ausverkauf von ihnen erfahren würde?